

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Glaube oder Aberglaube

Was sich hinter okkulten Praktiken verbirgt ...



Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei, oder ein Beschwörer oder ein Zauberer oder einer, der die Geister bannt, oder ein Geisterbefrager oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräuel. 5. Mose 18,10-12

Vierteljahresschrift, 10. Jahrgang

3

2018

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann u. Schild des Glaubens	4
Glaube oder Aberglaube?	6
Freimaurer und Humanität	17
Organspende	23
Lehren der Judaisierer	26
Zeugen Jehovas an Bahnhöfen	42
Endzeit-Konferenzen u. Sacharja	44
Wetterleuchten der Apokalypse	47

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung

(redaktionelle Beiträge,
Adressänderungen, Zuwendungsbestätigungen):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfotos (LG): Feuerwerk u. Freimaurertempel

Schottischer Ritus 33 Grad in Washington DC

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (gemäß Datenschutzrecht).

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Nachbestellungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT07 3743 9000 0380 8045**

BIC: **RVVGAT2B439**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite.

Vielen Dank.

Liebe Leser!

In dieser Ausgabe setzen wir den Schwerpunkt auf das Thema „Okkultismus“ und falsche Lehren, vor allem aber auch darauf, wie Menschen davon frei werden können.

Bei näherer Betrachtung bemerkt man, dass alle okkulten Methoden letztlich auf das gleiche Grundmuster zurückzuführen sind, da sie derselben Quelle entstammen. Dieses Grundmuster ist uns in der Heiligen Schrift in den vier Lügen der Schlange (Satans) in 1. Mose 3,-5 geoffenbart. Sie lassen sich so zusammenfassen:

Erste Lüge: "Sollte Gott gesagt haben...?" Durch diese raffinierte Formulierung wird Gottes Autorität, insbesondere die Offenbarung in seinem Wort, in Frage gestellt.

Zweite Lüge: "Ihr werdet keineswegs des Todes sterben." Die zweite Lüge bezieht sich auf die Leugnung der Endgültigkeit des Todes. Sie soll den Menschen, der sich über Gottes Wort und Ordnung hinwegsetzt, in Sicherheit wiegen. Wir wissen, dass dies nicht stimmt. Um sich dennoch zu behelfen, haben die Okkultisten, die östlichen Religionen und die New-Age-Bewegung - inspiriert von den Dämonen - eine Lehre entwickelt, die ebenso unbeweisbar wie unmoralisch und verderblich ist: die Lehre von den wiederholten Erdenleben, der Reinkarnation. Wer der Lehre der Reinkarnation folgt, verpasst die Chance, jetzt zu Gott umzukehren, und geht auf ewig verloren.

Dritte Lüge: "Ihr werdet sein wie Gott." Die dritte Lüge ist die Behauptung, der Mensch habe göttliches Wesen. Die Bibel sagt, dass Gott den Menschen "nach seinem Bilde" geschaffen hat (1. Mose 1,27). Hier aber wird die Erschaffung "nach dem Bilde" Gottes zu einer "Gottwerdung" des Menschen verändert, was etwas völlig anderes ist. Wiederum vertuschen die Esoteriker, Gurus und New-Age-Propheten diese Tatsache, indem sie behaupten, es gebe gar keinen persönlichen Gott, sondern nur eine unpersönliche Urkraft, eine kosmische Energie, Brahman, Gaia u.a. Diese sei "Gott".

Vierte Lüge: "Eure Augen werden aufgetan ..." Wurde in der dritten Lüge dem Menschen göttliches Wesen versprochen, so ist es hier das göttliche Wissen. Der Mensch soll zur "Erleuchtung" gelangen und sich so seine eigene Welt, sein eigenes Universum schaffen, in welchem er als allwissender "Gott" regiert.

Hinter dem Okkultismus – auch in seinen positiv scheinenden Formen (weiße Magie, Heilungszauber, missbräuchliche Anwendung von christlichen Formeln oder Bibelversen) - verbirgt sich zuletzt immer die Macht Satans, der den Menschen vom rettenden Glauben an Gottes Sohn Jesus Christus und Sein stellvertretendes Opfer für uns am Kreuz auf Golgatha abhalten möchte. Satan möchte nicht, dass Menschen gerettet werden, sondern dass sie zu ihm in die Verdammnis kommen und ewig verloren gehen. Jesus dagegen möchte uns einladen in Sein Reich der Reinheit und des Lichts, in dem keine Träne mehr geweint wird und der Tod besiegt ist.

Gott der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Der alte Mann ... *und der Schild des Glaubens*

Satan, der Fürst dieser Welt, versucht, die Christen vom Glauben abzubringen. Obwohl er besiegt ist, hat er noch immer Einfluss. Aber wir sind ihm nicht wehrlos ausgeliefert. Auch wenn der Widersacher umhergeht wie ein brüllender Löwe und uns zu verschlingen droht, können wir den Schild des Glaubens ergreifen. Mit diesem Schild werden die feurigen Pfeile des Bösewichts ausgelöscht.

Der alte Mann wurde durch den Glauben an das Erlösungswerk Jesu in eine Beziehung zu Gott versetzt. Er ist eine neue Schöpfung in Christus, für die Ewigkeit bestimmt. Das ist Gottes Absicht mit jedem Menschen.

Genau das versucht Satan zu verhindern. Er will nicht, dass der Mensch für Gott lebt. Der Vater der Lüge bekämpft die Wahrheit. Mit List greift er die Gedanken und Überzeugungen der Menschen an. Er will sie abhalten, an Jesus zu glauben. Und wenn sie glauben, will er verhindern, dass sie Frucht bringen.

Wie können wir dem teuflischen Ansinnen Widerstand entgegensetzen? Dem alten Mann ist bewusst, dass sich der eigentliche Machtkampf in der unsichtbaren Welt abspielt. Da helfen nur geistliche Waffen. Menschliche Ideen und Möglichkeiten reichen nicht aus. Menschliche Logik versagt. Mit Armeen, Geld und Propaganda lässt sich vielleicht ein politischer Kampf gewinnen, aber keine geistliche Auseinandersetzung. Dazu wird eine göttliche Ausrüstung benötigt.



„Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, damit ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt.“

Der alte Mann denkt hier nicht allein an den Glauben, der rettet. Beim Schild des Glaubens geht es noch viel mehr um eine unerschütterliche innere Haltung des Vertrauens, an der die teuflischen Angriffe wirkungslos abprallen. Der Teufel sät Zweifel. Er möchte uns einreden, Gottes Wort sei unverbindlich und mehrdeutig. Er möchte uns überzeugen, dass es mehrere Wahrheiten gibt. Eine solche Haltung würde uns kraftlos machen. Darum sagt der Apostel Paulus: „Ergreift den Schild des Glaubens!“

Dabei geht es um das Vertrauen, dass Gottes Kraft alles übertrifft. Durch das Vertrauen in Christus bekommen wir Anteil an Seiner Kraft. Wir werden stark aufgrund Seiner Stärke.

Der Teufel wartet nur darauf, dass wir den Mut verlieren und den Schild des Glaubens sinken lassen. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen. Der Teufel muss weichen, wenn ein Mensch mit ganzem Herzen an Gottes Wort festhält.

Christus bleibt Sieger! Wer in Gottes Hand ist, den kann Satan nicht verschlingen. Niemand kann uns aus Seiner Hand reißen. Wollte uns Satan aus Gottes Hand reißen, müsste er nicht uns, sondern Gott selbst überwältigen. Das ist unmöglich!

Der alte Mann möchte sich nichts vormachen. Er möchte ehrlich bekennen: „Ich bin schwach, Gott ist stark!“ Was hindert mich, den Schild des Glaubens zu ergreifen? Müdigkeit, Langeweile, Ärger, Stress?

Es gilt, ehrlich zu prüfen und aufzudecken, was uns in Gefahr bringt, das Vertrauen in Christus zu verlieren. Wir müssen nicht aufgeben, aber wir dürfen abgeben. Wir dürfen Sorgen und Ängste an Gott abgeben.

„Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

Gott weiß die Lösung. Der alte Mann setzt sein Vertrauen in Gottes Wort. Er rechnet mit Seiner Kraft. Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.

Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Glaube oder Aberglaube?

Was steckt hinter okkulten Praktiken?

Von Dr. Lothar Gassmann

In unserer Gesellschaft haben wir eine niemals zuvor da gewesene Stufe an Aufklärung und Bildung erreicht. Wie ist es da möglich, dass sich Aberglaube und Okkultismus in vielfältiger Weise in das Leben zahlreicher Mitbürger einschleichen? Im Zuge der Medien- und Reizüberflutung werden viele Impulse zur Beschäftigung mit dem Okkultismus



gesetzt, so z.B. über TV, Internet, Software, Bücher, Filme und Musik. Anreize zur Beschäftigung mit Okkultismus und Esoterik werden raffiniert vermittelt.

Ahnungslose Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet. Okkulte Inhalte werden schleichend über harmlos scheinende und als kind- und jugendgerecht aufgemachte Bücher und Filme gesellschaftsfähig gemacht. Die weit verbreitete Auffassung, dies sei alles harmlos und diene lediglich der Unterhaltung, führt zu einem folgenschweren Irrtum.

Was ist Aberglaube? Was ist Okkultismus?

Aberglaube ist jede Art von Glauben, die *nicht* Gott als Glaubensinhalt hat.

Aberglauben heißt: Herr über Gott sein zu wollen.

Glauben dagegen heißt: Gott zum Herrn zu haben.

Aberglaube im *weiteren* Sinn bedeutet, sein Vertrauen auf das zu setzen, was uns von Gott abhält. Das geschieht in vielfältiger Weise, z.B. durch den heute vorherrschenden Materialismus, durch den „Glauben“ an Irdisches, Geld, Besitz, die eigene Ehre, atheistische Weltanschauungen usw.

Im *engeren* Sinn bezieht sich Aberglaube auf konkrete abergläubische Praktiken, auf das Gebiet des *Okkultismus*¹ und der *Esoterik*². Okkulte bzw. esoterische Praktiken beschäftigen sich mit der Welt des Verborgenen, Geheimen und Übersinnlichen. Solche Praktiken sind zum Beispiel:

- Astrologie (Horoskope, Sternenglaube, Sternzeichen)
- Hexenglaube, Walpurgisnacht, okkulte Faschingsbräuche
- Druidenglaube, Halloween
- Satanismus, Schwarze Messen
- Zauberei, schwarze und weiße Magie
- Spiritismus (Geisterglaube, Totenbefragung)
- Amulett- und Talismanglaube
- Zahlenglaube (magische Zahlen, Glücks- und Unglückszahlen)
- Pendeln, Rutengehen, magisches Besprechen von Krankheiten
- Handliniendeutung, Kartenlegen, Tarot
- Voodoo und rituelle Beschwörungen
- Hellsehen und Wahrsagen
- Okkulte Heilverfahren mit „Energieströmen“, „Kraftzentren“ u.ä.
- Religiös geprägte und übersinnlich wirkende Heilpraktiken wie z.B. Yoga³, Autogenes Training, Homöopathie, Hypnose, Transzendente Meditation, Bach-Blüten, Edelstein-Therapie
- Okkulte Bücher, Filme und Computerspiele mit Hexen, Zauberern, magischen Formeln und Gegenständen (z.B. Harry Potter, Bibi Blocksberg, Krabat usw.)

Aberglaube und die Unterhaltungsindustrie

Insbesondere geraten über **Musik und Computerspiele** viele Menschen unter okkulten Einfluss, denn hierbei wird oftmals mit Satanismus und antichristlichen Inhalten hantiert.

Viele der großen Rockstars haben sich freiwillig und bewusst in den Dienst Satans gestellt. So sagte z.B. der bekannte Rockmusiker Alice Cooper⁴:

¹ Vom lateinischen „occultum“ = das Geheime, das Verborgene.

² Vom griechischen „esoteros“ = das nach innen Gerichtete, Geheime, Verborgene.

³ **WARNUNG: Wer Yoga (und ähnliche Praktiken) ausübt – auch wenn es sich um eine stark westlich angepasste Form handelt und es in Unwissenheit erfolgt – öffnet sich dämonischen Einflüssen.**

„In einer spiritistischen Sitzung versprach mir der Geist Ruhm und Weltherrschaft durch die Rockmusik und Reichtum im Überfluss. Das einzige, was er von mir verlangte, war mein Körper, um ihn zu besitzen.“

Gruppen wie die Heavy-Metal-Band „Black Sabbath“ lassen offen ihre Verbindung zum Satanskult erkennen. „Black Sabbath“ verschwor sich in Birmingham nach einem Horror-Film in einer okkulten Taufe dem Teufel. Sie sangen Texte wie: *„Nimm dir ein Leben, es wird billig; töte jemand, niemand wird weinen. Wir wollen nur deine Seele.“* Auf der Coverwerbung für die Musikproduktion *„Reflection – Black Sabbath“* steht folgendes zu lesen:

„Und du armer Narr, der du diese Musik in Händen hältst, wisse denn, dass du mit ihr deine Seele verkauft hast, denn sie wird schnell in diesem höllischen Rhythmus, in der teuflischen Kraft dieser Musik, gefangen sein. Und dieser musikalische Tarantelbiss wird dich tanzen lassen, ohne Ende, ohne Pause.“

Der größte Satanist des 20. Jahrhunderts, Aleister Crowley, welcher durch seine Lehre Rockmusiker nachhaltig beeinflusste, sagte:

„Der magisch lebende Mensch versucht die höheren Mächte, die er um sich herum wahrnimmt, sich zu unterwerfen und sich nutzbar zu machen.“

Er schlug folgende Methoden vor, um Musikhörer in ekstatische Zustände und in Trance zu versetzen:

„Erstens: Eine auf Wiederholung und Rhythmus basierende Musik; Zweitens: Drogen; Drittens: Eine besondere Form sexueller Magie.“

Es ist bekannt, dass viele Gruppen ihre Songs unter Drogeneinfluss schreiben. Einige geben zu, die Inspiration für ihre Kompositionen durch eine Macht zu erhalten, welche die Musiker bzw. die Band kontrolliert.

So behauptet der zum Hinduismus übergetretene Gitarrist John Mc Laughlin, dass ein Geist hinter der Musik seiner Band Orchestra stehe. Er berichtete:

„Als wir eines Abends gerade spielten, trat plötzlich der Geist in mich hinein – und ich spielte, aber es war nicht mehr mein eigenes Spielen!“ (Circus-Magazin)

Auch der Sänger der Hardrock-Gruppe Meat Loaf gab ganz offen zu: *„Wenn ich auf die Bühne komme, werde ich besessen.“* (Time).

Computerspiele sind in der Welt des 21. Jahrhunderts zum festen Bestandteil der weltlichen Unterhaltung geworden. Den weitaus größten Anteil am Spielmarkt haben sogenannte Actionspiele, Rollenspiele und Strategiespiele. Der In-

⁴ Die Zitate sind dem Standardwerk des Musikwissenschaftlers Adolf Graul entnommen: „Rock-, Pop- und Technomusik und ihre Wirkungen. Eine wissenschaftliche und bibli-sche Untersuchung“ (erhältlich bei der Schriftleitung „Der schmale Weg“).

halt ist leider in vielen Fällen gewalttätig, blutig und teilweise magisch-mystisch und okkult.

In Rollenspielen geht es darum, die Rolle der Hauptfigur des Spiels zu übernehmen. Das Besondere daran ist die sogenannte „*Ego-Perspektive*“: Der Spieler blickt in das Geschehen auf dem Bildschirm wie aus eigener realer Sicht. So wird er direkt in die Handlung einbezogen. Dann beginnt er, in die zumeist magisch-mittelalterliche oder außerirdische Fantasy-Welt einzutauchen. Dabei spielt der Gebrauch von Magie eine große Rolle – oft im Zusammenhang mit okkulten Symbolen wie Runen und Pentagrammen oder magisch aufladbaren Gegenständen.

Computerspiele sind durch ihre stetig verbesserte Darstellung immer mehr ein bedeutender Suchtfaktor geworden. Ungezählte Teenager, Jugendliche und Erwachsene (auch viele Familienväter) sitzen Tag für Tag vor den Bildschirmen und kommen nicht von den immer aufregender, bunter und umfangreicher gemachten Spielen los. Viele süchtige Spieler geben Unsummen im Jahr für ihr „Hobby“ aus. Oft entstehen auch Bindungen an die okkulten Mächte und es kommt zu einer Blockade gegen den christlichen Glauben.

Aberglaube und Hexenkult

„*Die dunklen Mächte feiern ein Fest.*“ Mit diesem Slogan wird im Harz für die Walpurgisnacht geworben. Ist aber der Teufels- und Hexenkult wirklich nur ein harmloser Spaß?

Der Begriff *Hexe*⁵ taucht im deutschsprachigen Raum zuerst in Dokumenten des 9. Jahrhunderts auf, als „*hagazussa*“ (Zaunweib = dämonisches Wesen, das über den Zaun in den Privatbereich der Menschen vordringt). Wenig später findet sich der bis heute geläufige Begriff „*hexse*“ (1293).

Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts lässt sich eine Hexen-Renaissance in Europa beobachten. Zahllose Medienmagazine bieten zumeist positiv werbende Informationen über Hexerei und Zauberhilfen für den Alltag. Eine unübersehbare Szene selbstbewusster „*neuer Hexen*“ hat sich etabliert, die insbesondere im esoterischen Umfeld ihre Dienste anbieten.

Historisch gesehen haben die „*modernen Hexen*“ ihre Wurzeln im Feminismus, im Neuheidentum, in der Esoterik und der Ökologiebewegung. „*Moderne Hexen*“ kennen keinen persönlichen Gott und keine übernatürliche Offenbarung. Absolute

⁵ Grundlage dieses Abschnitts ist der Lexikonartikel „Hexe“ aus: Lothar Gassmann / Michael Kotsch (Hrsg.), Kleines Esoterik-Handbuch (erhältlich bei der Schriftleitung „Der schmale Weg“).

moralische Ordnungen oder Glaubensregeln lehnen sie ab. Im Hexenglauben gibt es keinen eindeutigen Unterschied zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen heilig und weltlich. Die Göttin wohne angeblich im Menschen und in der Natur. Gleichzeitig verfüge sie über unbegrenzte kosmische Kraft, die Hexen sich mittels magischer Rituale nutzbar machen wollen.

Hexenkulte stehen in deutlichem Widerspruch zu christlichen Grundüberzeugungen:

- Christen unterscheiden deutlich zwischen Gott und Mensch (Natur). Hexen dagegen vergöttlichen den Menschen und vermenschlichen Gott.
- Christen kennen Gott als personales Gegenüber. Hexen dagegen wenden sich an anonyme, kosmische Energien, hinter denen dämonische Mächte stehen.
- Christen akzeptieren Gottes souveräne Entscheidungen und seine ethischen Regeln. Hexen dagegen geben eigene Empfindungen als Reden Gottes aus und versuchen, „göttliche“ Kraft zu eigenen Zwecken zu manipulieren.
- Christen wissen um die tief sitzende Schlechtigkeit des Menschen, die nur durch die liebende Erlösungstat Jesu Christi überwunden werden kann. Hexen dagegen setzen auf eine rituelle Selbsterlösung und gehen davon aus, dass der Mensch (insbesondere die Frau) von Natur aus gut sei.

Gott verurteilt in seinem Wort der Bibel jede Art von Hexerei und Magie⁶. In der Absicht, sich Gottes Macht zu vereinnahmen, stehen diese Bemühungen im deutlichen Gegensatz zum christlichen Glauben, der sich Gott vertrauensvoll ausliefert.

Wer sich mit Hexerei und Magie beschäftigt, steht in Gefahr, von zwielichtigen Scharlatanen betrogen zu werden. Die intensive Beschäftigung mit Hexerei beinhaltet zudem die Gefahr okkultur Bindungen. Menschen werden innerlich unfrei und können geistlich von übernatürlichen dämonischen Mächten in Beschlag genommen werden. Das kann sich in Selbstmordgedanken, Depression, in Wahnvorstellungen, Angstzuständen, aber auch in körperlichen Phänomenen und einer generellen Ablehnung christlichen Gedankenguts niederschlagen.

Die Auffassung, dass Hexerei nur ein Spaß sei, ist ein großer Irrtum. Die Beschäftigung mit okkulten Praktiken bleibt niemals folgenlos, sondern kann schwerste Konsequenzen bis hin zur dämonischen Besessenheit zur Folge haben.

⁶ Die Bibel: 2. Mose 22,17; 5. Mose 18,10; 1. Samuel 28,9; Jesaja 2,6; Offenbarung 21,8.

Was treibt Menschen zu abergläubischen Praktiken?

Aller Aberglaube kommt aus einer falschen Lebensgier und -angst. Der Mensch will mehr wissen und mehr erreichen, als mit Hilfe der natürlichen Sinne möglich ist. Und weil er Gott nicht auf Wunsch „ausquetschen“ kann, geht er womöglich zur Hexe, zum Kartenleger, Astrologen, Hellseher oder Wunderheiler. Da er auf diese Weise angeblich Einblicke in die Zukunft, Geisterwelt und die eigene Bestimmung erhält, meint er, glücklicher zu werden.

In Wirklichkeit tritt aber das Gegenteil ein. Wer ist schon glücklich, wenn er bei einer Wahrsagerin von seinem angeblich baldigen Tod erfährt – oder von einem nahenden Unglück – oder von seinen eigenen Schwächen? Das ist zum Beispiel König Saul⁷ geschehen, der ein tragisches Ende in Verzweiflung und Finsternis erlebte.

Was ist dran am Aberglauben?

Die Bibel, Gottes Wort, bezieht eindeutig Stellung zu sämtlichen abergläubischen Praktiken.

Grundlegend ist das erste Gebot (nachzulesen in der Bibel in 2. Mose 20,3 und 5. Mose 5,7). Dort spricht Gott: *„Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“* Sterne, Maskottchen, Hexen, Zauberer und Geister *sind* aber andere Götter für den Abergläubischen. Und was noch schlimmer ist: In der Gier, die Zukunft zu wissen, will der Mensch selbst wie Gott sein.⁸

Auf das erste Gebot folgt das Bilderverbot (Die Bibel: 2. Mose 20,4-5): *„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden ist, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!“* Das Bilderverbot bezieht sich darauf, dass man nichts Geschaffenes verehren soll. Gott steht in seiner Majestät über allen geschöpflichen Wesen und Dingen. Geschaffene Wesen und Dinge (auch Heiligenbilder von Menschen) sind der Verehrung nicht würdig. Jede Verehrung eines Geschöpfes statt des Schöpfers ist gemäß der Bibel Götzendienst und Aberglaube.⁹

⁷ Die Bibel: 1. Samuel 28: König Saul besuchte die Hexe von Endor und stürzte vollends ins Verderben.

⁸ Die Bibel: 1. Mose 3,5.

⁹ Siehe die Bibel: Römer 1,22-25.

Die Bibel: 5. Mose 18,10-12: „*Wer seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt oder Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt, ist Gott, dem Herrn, ein Gräuel ...*“. Hier werden sämtliche okkulte Praktiken klar verurteilt.

Aus der Bibel erkennen wir die eindeutige Warnung: *Lass dich nicht auf abergläubische Praktiken ein!* Lass die Finger davon, du könntest sie sonst verbrennen! Und wenn du schon damit zu tun gehabt hast, wende dich von ihnen ab!

Warum stehen diese Warnungen in der Bibel?

Sehr viele Leute, die vom Aberglauben der Menschen leben, sind *Betrüger*. Für Humbug wird den Abergläubischen das Geld aus der Tasche gezogen.¹⁰ Der Betrüger aber hat keinen Platz im Reich Gottes.

Es gibt aber auch Fälle, hinter denen viel mehr steckt als menschlicher Betrug. Die Bibel kennt den *Satan* oder *Teufel* als lebendige, persönliche Macht.¹¹ Der Satan herrscht über ein Heer von Dämonen, bösen Geistern, gefallenen Engeln und über ein gottwidriges Reich.¹² Er wirkt als Ankläger des Menschen vor Gott¹³, als Versucher¹⁴ und deshalb als der Böse in der Welt.

Satan hat Macht, ist aber nicht allmächtig. Gott lässt ihm einen begrenzten Handlungsspielraum, den der Satan gebraucht, um seinen Einfluss auf Menschen auszuüben.¹⁵ Unsere Schwäche ist seine große Stunde.¹⁶ Wenn wir uns ihm öffnen, schlägt er zu. Das heißt: Wenn wir uns auf Praktiken einlassen, die an Gott vorbei zu Glück, Erkenntnis, Macht und Heilung führen sollen, gewinnt Satan mit seinem Dämonenheer in unserem Leben Macht.

Darin liegt die große Gefahr des Aberglaubens: *Wer nicht an Jesus Christus, den einzig wahren Gott, glaubt und bei Ihm geborgen ist, befindet sich im Ein-*

¹⁰ Man vergleiche z.B. die üblichen, allgemeingehaltenen Tageshoroskope in der Zeitung, deren Erstellung nicht einmal mit den (freilich genauso fragwürdigen) Regeln der Astrologie selber übereinstimmt.

¹¹ Die Bibel: Offenbarung 20,2.

¹² Die Bibel: Lukas 10,17-18; Matthäus 12,22-29; Epheser 6,11-13.

¹³ Die Bibel: Hiob 1,6-12.

¹⁴ Die Bibel: Matthäus 4,1-11.

¹⁵ Siehe ebenfalls die Bibel: Hiob 1,6-12.

¹⁶ Die Bibel: Matthäus 4,2; 6,13.

flussbereich Satans. Und wer sich dazu noch ganz bewusst in Gefahr begibt, kommt darin um. Ja, es stimmt:

*Glaube, dem die Tür versagt,
steigt als Aberglaub' ins Fenster.
Wenn ihr nicht nach Jesus fragt,
kommen zu euch die Gespenster.¹⁷*

Arno Pagel (deutscher Theologe, 1914-2002) berichtete von einem Mann, der wegen Schlaflosigkeit und Selbstmordgedanken in seine Seelsorge kam. Dieser Mann erzählte:

„Ich habe immer Magenkrämpfe gehabt und bin von einem Arzt zum anderen gelaufen. Dann hörte ich von einem Wundertäter, der durch Besprechen alle Krankheiten heilen sollte. Er hat seine Hände auf mich gelegt und dabei Zauberformeln gemurmelt, auch der Gottesname war dabei.“ – „Und ist Ihnen geholfen worden?“ – „Das Magenleiden verschwand. Ich war äußerlich geheilt, aber innerlich bin ich krank geworden. Seitdem leide ich an Schlaflosigkeit, Unruhe und furchtbarer Angst.“

Welches Opfer fordern die finsternen Mächte?

Auch böse Mächte können äußerlich helfen und Wunder tun, sogar unter Missbrauch des Namens Gottes.¹⁸ Aber der Tribut, den sie fordern, ist das Opfer der „Seele“. Das heißt: Der Mensch, der sich ihnen öffnet, kommt in die Hölle, den Ort nicht endender Gottesferne und Qual.¹⁹

Die Bibel kennt das Problem der dämonischen Besessenheit.²⁰ Die Beschreibungen sind so plastisch und konkret, dass man Besessenheit schwerlich als „antike Umschreibung psychosomatischer Störungen“ abtun kann, wie es heute oft geschieht. Sicherlich sind viele Krankheiten medizinisch erklärbar. Das schließt aber insbesondere in Fällen, in denen Menschen sich mit okkulten Praktiken, Hexen, Zauberern, Geistern, satanischer Musik und dem Teufel eingelassen haben, dämonische Besessenheit nicht aus.

¹⁷ Frei nach Emanuel Geibel durch den Verfasser.

¹⁸ Die Bibel: Matthäus 24,24; 2. Korinther 11,14; 2. Thessalonicher 2,9; Offenbarung 13,13-14.

¹⁹ Die Bibel: Markus 9,48; Lukas 12,5 u.v.a.

²⁰ Die Bibel: Matthäus 8,28-34; 10,8; 12,22-32 u.ö.

Hinter dem Okkultismus (auch in seinen vortäuschend positiv *scheinenden* Formen wie weiße Magie, Heilungszauber, missbräuchliche magische Anwendung von christlichen Formeln oder Bibelversen) verbirgt sich zuletzt die Macht Satans. Der Teufel möchte die Menschen vom rettenden Glauben an Jesus Christus, Gottes Sohn, abhalten.

Satan möchte nicht, dass Menschen gerettet werden, sondern dass sie verloren gehen und in die ewige Verdammnis kommen. Jesus dagegen möchte sie in sein Reich der Reinheit und des Lichts einladen, in dem keine Träne mehr geweint wird und der Tod für immer besiegt ist.

Der Weg in die Freiheit

Haben Sie sich mit okkulten, finsternen Dingen beschäftigt? Sind Sie zur Hexe oder Wahrsagerin gegangen? Haben Sie okkulte Heilpraktiken für sich in Anspruch genommen? Haben Sie Götzenfiguren in Ihrer Wohnung? Haben Sie satanisch inspirierte Musik gehört, magische Computerspiele gespielt und Zauberei ausprobiert? Möchten Sie davon frei werden und ein sinnvolles, glückliches Leben mit Jesus Christus beginnen? Dann sollten Sie Folgendes tun:

1. Erkennen und bereuen Sie Ihre Schuld!

Dazu kann es eine Hilfe sein, wenn Sie zunächst in Ruhe die Stellen aus der Bibel lesen, in denen das Urteil Gottes über alle Formen okkultur Betätigung klar zur Sprache kommt. Einige habe ich schon genannt, andere möchte ich hier zitieren:

- 3. Mose 19,26: *„Ihr sollt weder Wahrsagerei noch Zauberei treiben!“*
- 3. Mose 19,31: *„Ihr sollt euch nicht an Geisterbefrager oder Wahrsager wenden!“*
- Jesaja 47,13-14: *„Die Sterndeuter (Astrologen) sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennt. Sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt der Flammen retten können.“*
- Apostelgeschichte 19,19: *„Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten ihre (Zauber-)Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich.“*
- Korinther 10,20: *„Was die Heiden opfern, opfern sie den Dämonen und nicht Gott. Ich will nicht, dass ihr in der Gemeinschaft mit den Dämonen seid.“*
- Offenbarung 22,15: *„Draußen (also nicht im Himmel) sind die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.“*

Nachdem Ihnen Gott durch sein Wort alle abergläubische Betätigung als Sünde vor Augen geführt hat, *beten* Sie! *Bekennen* Sie vor Gott ganz konkret, welche okkulten Praktiken Sie getan haben!

Nur dann nämlich, wenn die Sünde offengelegt wird, kann ihre Macht gebrochen werden. Dabei ist es nötig, die okkulten Bücher, Zaubertexte, Götzenfiguren, Glücksbringer, Heilsteine, Amulette, das persönliche Mantra und ähnliches preiszugeben und zu vernichten. Von all diesen Dingen müssen Sie sich radikal *trennen*, wenn Sie von den Bindungen Satans frei werden wollen.

Dann aber kommt der entscheidende Schritt:

2. Liefern Sie Ihr Leben ganz Jesus Christus aus!

Nur Jesus Christus kann Sie von allen dämonischen Bindungen befreien und Ihnen Frieden mit Gott schenken. Er ist für Ihre Sünde stellvertretend am Kreuz auf Golgatha gestorben. Ihre Schuld hat er auf sich genommen, damit Sie frei ausgehen können. Mit seinem Sterben am Kreuz und seiner Auferstehung von den Toten hat er den Teufel besiegt und über ihn triumphiert.

Vertrauen Sie sich darum Jesus Christus an. Bitten Sie ihn, Ihre Schuld zu vergeben und in Ihr Leben zu kommen. Er wird auf den Schrei Ihres Herzens antworten und Ihr Gebet erhören. Durch IHN bekommen Sie ein völlig neues Leben. Sie können zum Beispiel mit folgenden Worten von Herzen beten:

Lieber HERR Jesus Christus, bitte vergib mir, dass ich bisher ohne Dich gelebt habe. Ich bekenne Dir alle meine Sünden und alle okkulten Praktiken, die ich getan habe: (Nennen Sie an dieser Stelle alle Dinge namentlich, an die Sie sich erinnern können). Bitte vergib mir meinen Unglauben, meine Rebellion gegen Dich und meine ganze Schuld. Reinige mich durch Dein kostbares Blut, das Du am Kreuz von Golgatha vergossen hast, um mich von jeder Befleckung reinzuwaschen. Danke, dass Du als der Sieger über Satan, Sünde und Tod von den Toten auferstanden bist und lebst. Ich sage allem Bösen und dem Teufel ab und möchte Dein Kind sein. Bitte komme jetzt durch Deinen Heiligen Geist in mein Herz. Ich möchte ab jetzt mit Dir leben und vertraue Dir mein ganzes weiteres Leben an. Danke, dass Du eine Wohnung im Himmel für mich bereitet hast, in der ich ewig bei Dir leben darf. Amen.

3. Werden Sie fest im Glauben an Jesus!

Nachdem Sie gerade Ihr Leben Jesus Christus anvertraut haben, sollte es Ihr Wunsch sein, im Glauben an Jesus fest zu werden. Vielleicht werden Sie – besonders in der Anfangszeit ihres Glaubens – weiterhin Angriffe aus der dämonischen Welt erleben. Doch in der Kraft Jesu können Sie diesen Angriffen widerstehen und im Glauben stärker werden.

Wichtig hierbei ist, dass Sie sich von allen okkulten Dingen und Freundschaften trennen. Beschäftigen Sie sich ab jetzt viel mit der Bibel. Lesen Sie darin möglichst jeden Tag und beten Sie zu Gott. Durch die Bibel lernen Sie Gottes Willen für Ihr Leben kennen. Gott möchte Sie durch sein Wort ermutigen und Ihnen Kraft schenken. Durch die Bibel redet Gott zu Ihnen und durch das Gebet reden Sie mit Gott.

Als nächstes brauchen Sie Gemeinschaft mit anderen Christen. Gehen Sie in eine Gemeinde, in der die Bibel, Gottes irrtumsloses Wort, die oberste Autorität ist. Die Gemeinschaft mit anderen Christen, der Austausch und die Predigten werden Ihnen helfen, im Glauben zu wachsen.

Lassen Sie mich mit einem persönlichen Bericht schließen

Bis zu meinem 18. Lebensjahr fuhr auch ich auf der falschen Fahrbahn, auf der Straße des Verderbens. Ich suchte das Heil in östlicher Mystik, Buddhismus, Yoga, Vegetarismus und Anthroposophie. Ich war ein begeisterter Anhänger dieser Richtungen und hatte sogar begonnen, Zeitungsberichte und Zeitschriftenartikel darüber zu verfassen und Vorträge zu halten.

Aber im Innersten meines Herzens spürte ich: Das ist nicht das Wahre. In mir wohnt nichts Gutes, ich habe keine Kraft zur Selbstvervollkommnung, und eine finstere Macht ergreift von mir Besitz.

Dann hörte ich durch Schulkameraden zum ersten Mal bewusst von Jesus Christus. Ich begriff, dass er mir seine rettende Hand anbietet und mich von der Straße der Finsternis auf den Weg des Lichts führen will. Es kostete mich einen monatelangen Kampf, bis ich die ausgestreckte Hand Jesu ergriff. Es war ein radikaler Kurswechsel in meinem Leben.

Als ich es getan hatte, erfüllte mich große Freude, und ein tiefer Friede kehrte in mich ein. In all den Jahren, in denen ich nun mit Jesus Christus lebe und ihm nachfolge, haben mich diese Freude und dieser Friede nie verlassen, auch nicht in schweren Zeiten. Diese Freude und diesen Frieden wünsche ich auch Ihnen!

Diese Aufsatz ist als Verteilbroschüre erschienen und kann auf Spendenbasis bestellt werden bei:

Missionswerk Bruderhand, Am Hofe 2, D-29342 Wienhausen

Telefon: 05149 9891-0, Telefax: 05149 9891-19

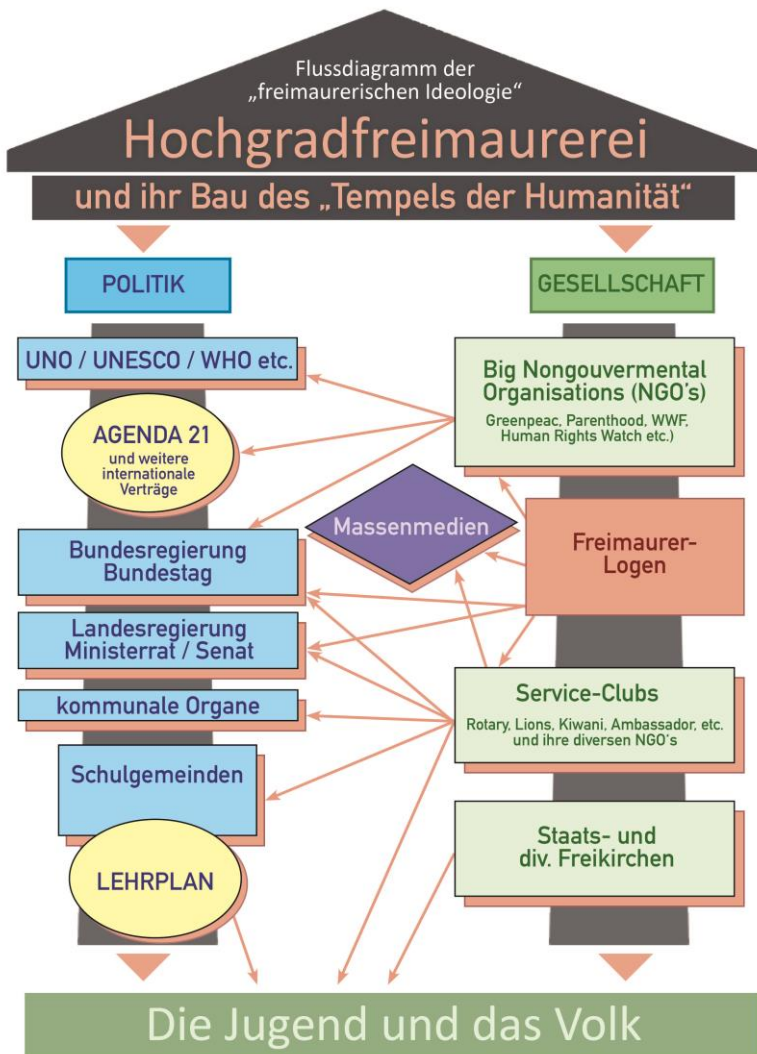
E-Mail: info@bruderhand.de Homepage: www.brunderhand.de

Gebetsaufruf: Für eine Verteilaktion im Harz wurden 120.000 Exemplare von „Glaube oder Aberglaube“ gedruckt. Beten Sie bitte für eine Erweckung in dieser hochokkulten Region!



Freimaurerei und der Tempel der Humanität

Von Arthur Bosshart, Schweiz



Autor: A. B.
Die Vorlage darf im Sinne des Autors frei kopiert und verbreitet werden.

Die Freimaurerei versteht sich als ein „*ethischer Bund freier Menschen*“, deren Mitglieder die feste Überzeugung haben, dass das ständige Arbeiten an sich selbst zu einem *menschlicheren Verhalten* führen soll. Einer der wichtigsten freimaure-rischen Grundsätze lautet denn auch: „**Durch Lehren und Erziehen einen besse- ren Menschen und eine bessere Welt schaffen!**“ Durch das praktische Einüben im Alltag wollen die Freimaurer ihre fünf Grundideale erreichen: **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität**. Die Freimaurer sagen von sich selbst, dass *die Freimaurerei eine pädagogische Einrichtung sei, wel- che sich zum Ziel gesetzt habe, Menschen zu erziehen*.

Gründung der ersten Großloge und der Service-Clubs

Anfang des 18. Jahrhunderts entstand die erste englische Großloge und erwarb am 28. Feb. 1723 die sogenannten „*Alten Pflichten*“. Zur Zeit soll es weltweit et- wa 5 Millionen Freimaurer geben. Nach den anfänglichen Salons und Lesegesell- schaften sollen es *die Logen* sein, welche zur Verbreitung des „*aufklärerischen Gedankengutes*“ beitragen. Seit gut 100 Jahren sind es aber auch die, von Frei- maurern gegründeten, Service-Clubs wie Rotary, Lions, Kiwani etc., welche das *freimaurerische Gedankengut*, von der Allgemeinheit fast völlig unbemerkt, in alle Gesellschaftsstrukturen bis in die Kirchen und Freikirchen hineinragen.

Die freimaurerischen Grundsätze auch außerhalb der Loge verbreiten

Aus den Grundsätzen der schweizerischen Großloge Alpina kann man unter an- derem entnehmen, dass die Vorschriften, wie in den sogenannten „*Alten Pflich- ten*“, heute noch als Richtlinie und zur Belehrung der Freimaurer dienen. Eben- falls kann man aus den Grundsätzen der Großloge Alpina erfahren, dass die Frei- maurer sich als Brüder betrachten und dass der Freimaurerbund dazu da sein soll, seine **Mitglieder zum wahren Menschentum zu erziehen**.

In den Grundsätzen der Großloge Alpina kann man auch erfahren, dass der Freimaurer-Bund „*zu Ehren des allmächtigen Baumeisters aller Welten*“ arbei- tet.

Von den meisten Leuten kaum beachtet, steht in den Grundsätzen der Großloge Alpina der Grundsatz: „**Im Weiteren setzt sich der Freimaurerbund zum Ziel, seine Grundsätze außerhalb der Loge zu verbreiten, die Bildung und Aufklä- rung nach Kräften zu fördern, gemeinnützige Anstalten zu unterstützen und nötigenfalls solche zu gründen und der Intoleranz entgegen zu treten.**“

<https://freimaurerei.ch/grundsaeetze/>

Die Bibel auf dem Altar der Freimaurer

Den Überlieferungen gemäß liegen bei allen *rituellen Arbeiten* (den geschlossenen rituellen Versammlungen der Freimaurer) das *Buch der Heiligen Gesetze* (die Bibel), das *Winkelmaß* und der *Zirkel* auf dem Altar der Freimaurer. Die Bibel, das Winkelmaß und der Zirkel sollen die **drei** großen Lichter der Freimaurer sein.

Auf die Frage: „Gehört die Bibel wirklich als eines der drei großen Lichter auf den Altar des Freimaurertempels?“ schreibt ein Freimaurerbruder Folgendes: „**Weil aber die Freimaurerei wirklich weltumspannend sein will, muss sie ein Symbol des gesamten göttlich inspirierten Wissens auf den Altar legen. Das ist der Grund, weshalb auf dem Altar ein weißer, matt schimmernder Kubus aufliegen sollte als ein Symbol für die Bücher der heiligen Gesetze, beziehungsweise für den Zugang zum universellen Wissen.**“



Die fünf Thesen des Freimaurer-Bruders Günter L.

<http://freimaurer->

[wiki.de/index.php/Traktat: Wir bauen den Tempel der Humanit%C3%A4t](http://wiki.de/index.php/Traktat:_Wir_bauen_den_Tempel_der_Humanit%C3%A4t)

1. Unser selbst gewählter Auftrag ist der **„Bau am Tempel der Humanität“**. Wir streben nach einer Gesellschaft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht und das Maß allen Handelns ist.

2. **Wir sind eine Initiationsgemeinschaft** und sind damit in der Tradition der klassischen Mysterienbünde auf einem spirituellen Weg zur Selbsterkenntnis.

3. **Wir müssen uns um die führenden Köpfe bemühen.** Interessante Männer werden durch interessante Männer angezogen - wo Tauben sind, da fliegen Tauben hin.

4. **Wir müssen unsere Mitglieder beruflich fördern.** Wenn wir für tüchtige junge Leute attraktiv werden wollen, dann müssen wir die berufliche Qualifizierung und Positionierung unserer Mitglieder zu einem zentralen Teil unserer Arbeit machen.

5. **Wir müssen unser Verhältnis zu den Frauen ändern.**

Der Bau am Tempel der Humanität

Der Bau des Tempels der Humanität soll sich im übertragenen Sinn an den Tempel Salomos anlehnen. Das Lehrgebäude der Freimaurerei, die sogenannten „Alten Pflichten“, schließt mit ein, dass sich die eigene Persönlichkeit im Dienst der Humanität entwickelt. **Im Gelübde verpflichten sich die Freimaurer, durch ihr individuelles Wirken zur nachhaltigen Verbesserung der Menschlichkeit beizutragen.** Die Rituale der Freimaurer sollen sie befähigen, in ihrem Einflussbereich humanitär zu wirken. Nur handelnd können die Freimaurer Menschen zu mehr Menschlichkeit und Toleranz verändern, sagen sie. Humanität soll eine veredelnde menschliche Praxis sein.

Service-Clubs im Dienste der Freimaurer

In einem Interview sagte der höchste Freimaurer der Schweiz, Großmeister „M. Zahnd“ Folgendes: *„Unsere Logen sind keine Machtzentren mehr. Wir müssen die Aufklärung ja nicht mehr vorantreiben. Die wirtschaftliche Vernetzung findet man heute bei den Lions und den Rotariern. Diese Organisationen sind quasi unsere Ableger. Freimaurer-Brüder haben sie 1905 und 1917 gegründet.“*

Durch die diversen Service-Clubs konnten die Freimaurer ihr Ziel, *„ihre Grundsätze auch außerhalb der Loge zu verbreiten, die Bildung und Aufklärung nach Kräften zu fördern, gemeinnützige Anstalten zu unterstützen und nötigenfalls solche zu gründen und der Intoleranz entgegen zu treten“*, weitgehend erreichen, ohne dass die allgemeine Öffentlichkeit etwas davon gemerkt hat.

Die Grundsätze der Service-Clubs stimmen mit jenen der Logen weitgehend überein.

Die Grundsätze der Rotary, Lions und Kiwanis gehen alle in dieselbe Richtung wie jene der Logen: freundschaftliche Beziehungen pflegen, hohe ethische Grundsätze im Geschäfts- und Berufsleben, Dienst am Nächsten in privaten, beruflichen und öffentlichen Tätigkeiten.

Toleranz gegenüber allen Völkern, Religionen, Lebensweisen und Parteien sind von allen Mitgliedern gefordert. Umfangreiche Jugendprogramme sollen Grundschüler und Teenies dazu bringen, Gutes zu tun und so zur Weltverbesserung beizutragen. Wie bei den Freimaurern, so wird auch bei den Service-Clubs die goldene Regel *„Verhalte dich immer so, wie du erwartest, dass sich deine Mitmenschen dir gegenüber verhalten“* immer wieder genannt. Auffällig ist, dass die Service-Clubs wie die Logen einen großen Wert auf die Jugendarbeit legen.

Einfluss der Freimaurer über die Service-Clubs

Der schweizerische Ständerat H. Germann sagte in einem Vortrag zum Thema „Rotary & Politik“ Folgendes: *„Die Politik ist in den Rotary-Clubs gut vertreten. Oder vice versa: Rotary ist in der Politik gut vertreten.“* Im Weiteren sagte H. Germann: *„Zürcher Rotarier sind prominent (sehr gut) in wichtigen Gremien vertreten, ob bei Banken, Versicherungen, Universität, an der UNI oder im Flugverkehr.“* Weiter stellt er fest, dass es allein in der Schweiz 200 Rotary-Clubs gebe. Aus dem Vortrag von H. Germann kann man auch entnehmen, dass auffallend viele Chef-Redaktoren und Medienfachleute bei diversen Service-Clubs Mitglied sind.

Offensichtlich ist es den Freimaurern gelungen, über die Service-Clubs Menschen in alle Schlüsselpositionen von Politik, Wirtschaft, Medien und Bildung hinein zu bringen, welche ihr Gedankengut vertreten. Auf diesem Weg haben sie nun die Möglichkeit, das ganze Volk und im Speziellen auch die Jugend zu beeinflussen, ohne dass die Öffentlichkeit es wahrnimmt.

Auf Grund dessen, dass die Service-Clubs in den Medien immer als *„Wohltätigkeits-Clubs“*, im Dienste des Nächsten, dargestellt werden, vermutet niemand etwas Böses hinter diesen Clubs.

Einfluss der Freimaurer bis in die Kirchen und Freikirchen hinein

Mit dem Schachzug der *Wohltätigkeits-Service-Clubs* ist es den Freimaurern gelungen, viele ahnungslose Christen, welche in Führungspositionen von Kirchen und Freikirchen stehen, unter ihren Einfluss zu gewinnen. Mit den *hohen ethischen Werten*, dem *Dienst am Nächsten*, der *Toleranz* gegenüber andersdenkenden Menschen und Grundsätzen, wie z.B. „*Was du willst, das man dir tut, das tu auch deinem Nächsten.*“ werden führende Persönlichkeiten aus der Christenheit geködert. Leider merken viele dieser Wohltätigkeits-Christen nicht, dass sie an „*Jesus Christus, dem Gekreuzigten*“ als *einzigem* Weg zum Vater im Himmel (Joh. 14,6) vorbei gehen und das Ziel verfehlen. Sie merken nicht, dass sie **an einem Tempel mitbauen**, in welchem *Jesus Christus, der Gekreuzigte*, als *alleiniger Erlöser* keinen Platz hat.

Was sagt die Bibel dazu?

In **1. Korinther 1,18** steht geschrieben: „*Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.*“

Und Jesus Christus selbst sagt in **Johannes 14,6**: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.*“

In **Matthäus 12,30** sagt ER: „*Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.*“

Und steht nicht über den Antichristen in **2. Thessalonicher 2,4** geschrieben: „*Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Heiligtum heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.*“

Ist es nicht so, dass die Freimaurer sich über alles erheben, indem sie von sich sagen, dass sie nach einer Gesellschaft streben würden, in der **der Mensch im Mittelpunkt stehe und das Maß allen Handelns sei**? Sagen nicht die Freimaurer, dass **sie ihren eigenen Tempel bauen wollten**, in welchem die Rituale das Fundament, die Menschen die Bausteine und die Toleranz der Mörtel seien? Damit geben sie klar zum Ausdruck, dass nicht **Jesus Christus das Fundament** ist, sondern ihre Rituale.

Doch die Bibel ermahnt die Gläubigen: „*Was hat der Tempel Gottes gemeinsam mit den Götzen? Wir aber sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott sprach (3. Mose 26,11-12; Hesekiel 37,27): Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.*“ (2. Korinther 6,16).

Medizinische und biblische Aspekte der Organspende

Von Dr. med Peter Beck, Waiblingen

Viele Menschen haben einen Organspende-Ausweis, weil sie nach ihrem Tod noch etwas Gutes tun wollen. Ärzte wiederum halten die Organspende-Bereitschaft zu gering. Politiker favorisieren in jüngster Zeit in der Frage der Organspende eine "Entscheidungslösung": den Bürgern soll eine Entscheidung abverlangt werden. Die großen Kirchen befürworten seit 1998 die Organspende nach dem Hirntod. Was steht medizinisch und biologisch dahinter? Sagt die Bibel etwas zu diesem viel diskutierten Thema?

Die Organentnahme

Organentnahme setzt in vielen Fällen, z. B. bei der Niere und der Knochenmarks-Spende, nicht den Tod des Spenders voraus. Es ist eine Lebendspende möglich. Die Entfernung des Herzens, der ganzen Leber und der ganzen Lunge setzt jedoch den Tod des Spenders voraus. Früher wurden diese Organe gleich nach dem **Ganzkörper**tod des Spenders verpflanzt und hatten, auch wenn sie nur kurz tot waren, eine schlechte "Angehrate", d. h. der Transplantationserfolg war sehr gering.

Im Dezember 1967 transplantierte Prof. Barnard erstmals erfolgreich ein Herz. Daraufhin wurden weitere Herzen weltweit transplantiert. Im August 1968 schlug die Kommission der amerikanischen Universität Harvard vor, den **Hirntod** als gleichbedeutend mit dem Tod des Menschen zu erklären. Danach stieg die Zahl der Herztransplantationen in den USA und weltweit rasant an.



Bei der Diagnose des Hirntods lassen sich in mehreren Untersuchungen zu verschiedenen Zeitpunkten keine Gehirnaktivitäten mehr messen. Ob aber der betreffende Mensch dann auch keine seelischen Empfindungen mehr hat, die ja nicht messbar sind, lässt sich nicht feststellen. Jedenfalls produziert das „hirntote“ Gehirn im Falle von hirntoten Frauen noch Hormone, die die Schwangerschaft steuern, bis das Kind erfolgreich zur Welt kommt.

Der Hirntod wird heute oft mit dem Tod des Menschen gleichgesetzt. Dieser Tote hat aber Organe, die gerade sehr lebendig sein sollen, sein müssen, damit sie erfolgreich transplantiert werden können. Sind sie es nicht, dann "gehen sie nicht richtig an". Die Krankenkassen bezahlen festgelegte Preise für entnommene Organe. Der Hirntote wird auf der Intensivstation sehr aufwändig weiterbeatmet und –gepflegt, damit die Organe, wenn man sie braucht, in bestem Zustand entnommen werden können. Die Krankenkassen zahlen also für die oft tagelange Pflege eines angeblich Toten. Nach den Organentnahmen werden die Beatmung und alle Infusionen abgeschaltet - erst jetzt ist der Mensch „**richtig**“ tot. Was war er dann aber vorher? Jedenfalls war er nicht ganzkörper tot.

Als Notarzt wird man auf der Straße niemals allein nach neurologischen Kriterien entscheiden, ob jemand tot ist. **Tot ist der Mensch dann, wenn das Herz nicht mehr schlägt, der Kreislauf beendet ist, ebenso die Atmung, zum Schluss auch das Gehirn keine Reflexe mehr zeigt.**

Ärzte messen also mit zweierlei Maß den Tod des Menschen: einmal zum Zwecke der Organentnahme und zum anderen wie allgemein verständlich und gültig. **Genau genommen ist der Hirntote also im Sterbeprozess:** Ohne künstliche Beatmung würde rasch das Herz still stehen, der Mensch wäre bald tot, aber er ist eben noch nicht ganz tot. **Somit ist Hirntod nicht gleich Ganzkörper tot.**

Die Organverpflanzung

Nun zur anderen Seite: der Seite der Organempfänger. Transplantierte Organe „gehen“ nur bei einigeigen Zwillingen ohne Medikamente „an“. Für alle anderen Menschen gilt, dass wir durch unsere Körperabwehr (Immunologie) alles Fremde abwehren, also auch andere Organe. Daher muss die Körperabwehr bei dem Organempfänger ein Leben lang mit sehr starken Medikamenten unterdrückt werden. Dies hat entsprechende Folgen: Die Infektionsrate dieser Menschen ist stark erhöht, ebenso Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Osteoporose etc. Besonders aber ist das Krebsrisiko um das mindestens 15-Fache gegenüber der Normalbevölkerung erhöht.

Was sagt die Bibel dazu?

Was sagt die Bibel nun zur Organspende bzw. Organtransplantation? Obwohl die Menschen schon früher die inneren Organe wie Herz und Nieren kannten und obwohl Gott, der Schöpfer, auch Schöpfer des Gehirns ist, wird das Wort „Hirn“ oder „Gehirn“ in der Bibel nicht erwähnt. In der Bibel ist das Herz das Zentrum des Lebens. Tote sind in der Bibel immer ganz tot, nicht nur nach bestimmten Kriterien.

Bestimmte Begriffe sind in der Bibel grundsätzlich wichtig, so wie „die Grenze“. Es heißt: **„Verflucht ist, wer die Grenze eines anderen versetzt“** (5. Mose 27,17), d.h. nicht nur seine Grundstücksgrenze versetzt, sondern nach meiner Meinung jede Grenze des anderen, also auch die **Grenze zwischen Leben und Tod**.

Es heißt auch: **„Du sollst nicht begehren nach allem, was dein Nächster hat“** (Mose 20:17). Viele schwerkranke Menschen hoffen, dass sie bald ein neues Herz oder eine neue Leber bekommen. Sie wollen „gar nicht wissen, von wem das neue Organ kommt“ (Aussage zahlreicher Patienten). Sie hoffen letztlich auf den Hirntod eines anderen Menschen, dessen Organe zu begehren.

Gott hat in seiner Schöpfung alles sehr gut gemacht, gerade auch den Menschen (1. Mose 1,3), also auch seine Körperabwehr. Damit wird der Mensch auf großartige Weise gegen alles Fremde geschützt. Diese Körperabwehr muss nun beim Patienten, der ein fremdes Organ erhält, ein Leben lang massiv unterdrückt werden - also entgegen der schöpfungsgemäßen Ordnung.

Es heißt in der Bibel auch: **„Ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“** (Römer 14,7). Wir gehören also nicht uns selbst, auch nicht unser Körper. Und so wie der Ruf in Bezug auf die Forderung nach Abtötung eines Ungeborenen (Abtreibung) falsch war: „Mein Bauch gehört mir!“, so gehören auch unsere Organe nicht uns selbst, sondern Gott.

Ich kann also auch keinen Organspende-Ausweis haben, ohne - letztendlich - das Einverständnis Gottes dafür zu haben. Wir müssen Ihn und nicht die Kirchen oder die Ärzte oder die Juristen fragen: „Willst Du, Gott, dass ich meine Organe spende, bzw. dass ich fremde Organe in meinen Körper, der Dir gehört, aufnehme?“ Mit der Antwort sollte man es sich nicht zu leicht machen...

Was lehren die sogenannten „Judaisierer“?

Von Udo Stamm, Pforzheim

Wenn Sie im Internet auf YouTube christliche Videos suchen, werden Sie bestimmt auch auf Videos von sogenannten „Judaisierern“ stoßen. Diese Leute behaupten z.B., es gäbe keinen Alten und Neuen Bund, wir müssten sämtliche Satzungen der Thora noch halten (außer die Opfergesetze), die Dreieinigkeit sei eine Irrlehre, der Sonntag und die christlichen Feste seien heidnisch - und vieles mehr.



Es handelt sich hier jedoch um Irrlehrer. Schon zur Zeit der Apostel gab es derartige Irrlehren, von denen der Apostel Paulus in seinen Briefen warnt.

In diesem Beitrag möchte der junge Autor Udo Stamm diese Irrlehren mit der Bibel aufdecken. „Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.“ (Eph 5, 13)

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass wir selbstverständlich Freunde Israels und des jüdischen Volkes sind und für es beten. Wenn wir hier vor der „Judaisierung des Neuen Bundes“ warnen, so geht es um etwas völlig anderes...

Der Alte und der Neue Bund

Etliche aus dem Internet bekannten Judaisierer lehren, dass es keinen Alten und Neuen Bund gäbe, weil es ja auch keinen alten und neuen Gott gibt. Deswegen stünden wir noch unter der Thora. Stimmt das aber? Was sagt die Bibel dazu? Ich zitiere aus Hebräer 8,6-13:

„Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde. Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht (Jer 31, 31-34): ‚Siehe, es

kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen — denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr —, sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.‘ Indem er sagt: ‚Einen neuen‘, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.“

Es ist hier klar die Rede von einem Neuen und einem Alten Bund.

Adam und Eva wurden in einem sündenfreien Zustand geschaffen. Dann kam aber der Sündenfall. Die Menschen gingen ihre eigenen Wege, Wege der Sünde. Nur Noah wurde als gerecht empfunden. Er, seine Frau, seine Söhne und die Frauen seiner Söhne waren deswegen die einzigen Menschen, die vor der Sintflut gerettet wurden. Als die Sintflut zu Ende war, schloss Gott einen Bund mit Noah (1. Mose 9, 9-15).

Gott schloss auch einen Bund mit Abraham (1. Mose 15). Gott verhiess ihm, zahlreiche Nachkommen zu haben. Am Berg Sinai gab Gott das Gesetz (die Thora) durch Mose. Die Menschen waren nun näher mit dem Willen Gottes bekannt. Deswegen wurde die Sünde für die Menschen auch strafwürdiger. Gott schloss damit einen Bund mit dem Volk Israel. Durch Jesus Christus aber kam der Neue Bund, den Gott auch verheißen hatte.

Ich möchte noch aus Hebräer 9,15-26 zitieren:

„Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit — da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen — die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen. Denn wo ein Testament ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat; denn ein Testament tritt auf den Todesfall hin in Kraft, da es keine Gültigkeit hat, solange derjenige lebt, der das Testament gemacht hat. Daher wurde auch der erste [Bund] nicht ohne Blut eingeweiht. Denn nachdem jedes einzelne Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk verkündet worden war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, wobei er sprach: ‚Dies ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch geschlossen hat!‘ Auch das Zelt und alle Geräte des Gottesdienstes besprengte er in gleicher Weise mit Blut; und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

So ist es also notwendig, dass die Abbilder der im Himmel befindlichen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Opfer als diese. Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; auch nicht, um sich selbst oftmals [als Opfer] darzubringen, so wie der Hohepriester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut, denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.“

Diese Stelle verdeutlicht alles. Für den Bund, den Gott mit dem Volk Israel am Berg Sinai geschlossen hatte, musste also Blut fließen (2. Mose 24, 3-8). Durch den Kreuzestod Jesu, durch sein Blut hat Gott einen neuen Bund mit uns geschlossen. Gott spricht in der heiligen Schrift definitiv von einem Alten und Neuen Bund. Die Lehre, dass es keinen Alten und Neuen Bund gäbe, ist somit widerlegt.

Weitere Bibelstellen zum Alten und Neuen Bund: 5. Mose 5,2 f; Jes 55,3; 59,21; Hes 37,26; Matth 26,28; Luk 22,20; Röm 7; 1. Kor 10,11; 11,25; 2. Kor 3,6-16; Gal 3,17-29; Hebr 5,12; 7,22; 13,20.

Nicht nur Judaisierer, sondern auch Muslime behaupten, dass die Lehre vom Alten und Neuen Bund nicht stimme, weil Gott seine Meinung nicht ändert. Untermauert wird diese Behauptung durch Mal 3,6: „Denn ich, der HERR, verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen.“ Diese Behauptung ist jedoch oft mit falscher Auslegung verbunden. Gegen diese Behauptung ist zu sagen: Gott hat seine Meinung auch nicht geändert. Es gehört alles zur Heilsgeschichte und zum Plan Gottes.

Müssen Christen den Sabbat halten?

Eine Sache, die die Judaisierer aus dem Internet oft wiederholen, ist die sogenannte „Sabbatlehre“. Dieser Lehre nach sollen wir nicht den Sonntag als wöchentlichen Feiertag halten, sondern den Sabbat (Samstag). Diese Lehre haben auch die Siebenten-Tags-Adventisten.

Zitat aus einem Video (der Judaisierer):

„Wie kann also jemand sagen, dass er Lust am Herrn hat, wenn er am Sabbat macht, was er will und nicht den Willen Gottes tut, sondern den Sonntag heilig hält, den niemand in der ganzen Bibel gehalten hat...“ (EndzeitreporterMcM – Torahkunde 2017 [3] > Der Sabbat | Gottes heiliger Ruhetag)

Dieser Sache müssen wir nun auch auf den Grund gehen. Ein Argument, das von den Judaisierern immer gebracht wird, ist das 4. Gebot (2. Mose 20, 8-11).

Dieses Gebot wird mit der Schöpfung begründet. „Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“ (2. Mose 20,11; vgl. 1. Mose 2,2 f)

Die Judaisierer sagen, dass der Samstag (Sabbat) der eigentliche siebte Tag der Woche ist. Damit haben sie zunächst recht. Der Samstag ist der siebte Tag der Woche und der Sonntag der erste. Es gibt dafür viele Argumente, aber als Beispiel erwähne ich jetzt nur, dass nur so der Mittwoch der Tag in der Mitte der Woche ist. Was spricht denn jetzt gegen das Einhalten vom Sabbat? Eigentlich nichts. Wenn das Einhalten des Sabbats in den Zehn Geboten verankert und mit der Schöpfung begründet ist, kann man doch eher schlussfolgern, dass es etwas Gutes ist.

Obwohl der Sabbat ein Ruhetag ist, geht es ganz ohne Arbeit auch nicht. Die Priester mussten am Sabbat Brandopfer darbringen (4. Mose 28,9 f), die Jünger Jesu raufte am Sabbat, als sie hungrig waren, Ähren aus (Mt 12,1) und Jesus selbst lehrte und heilte am Sabbat (Mk 1,21; 3,1 f). Wie wir Christen am Sonntag, versammeln sich die Juden am Sabbat in der Synagoge und der Rabbiner lehrt die Gemeinde. Die Gemeinde zu lehren, ist jedoch auch Arbeit. Ein Pfarrer verdient nicht umsonst über 3000€ im Monat.

Müssen wir also den Sabbat halten oder nicht? Ich will niemandem vorschreiben, den Sabbat zu halten. Jeder muss selbst entscheiden und zur Erkenntnis kommen. Ich finde jedoch, dass es etwas Gutes ist. Wenn wir es aber tun, dann aus Liebe zu Gott; wenn nicht so, ist es sowieso umsonst. Wie schon erwähnt, geht es ganz ohne Arbeit aber auch nicht. Deswegen soll es am Sabbat darum gehen, Zeit für Gott zu finden und sich nicht durch Arbeit davon abhalten zu lassen. Jesus sagte nämlich: „Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ (Mk 2,27) Der Sabbat, der siebte Tag der Woche, ist heilig. Wir lesen aber in der Bibel, dass der Sabbat erst dem Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten zum Zeichen des Bundes als wöchentlicher Ruhetag geboten wurde (2. Mose 31,13; 5. Mose 5,15). Deswegen finden wir in der Bibel auch nicht, dass Noah und Abraham den Sabbat gehalten haben. Darum sollten wir uns von den Judaisierern nicht richten lassen, wenn wir den Sabbat nicht als wöchentlichen Feiertag halten.

Vermutlich werden mir die Judaisierer bei dem, was ich bis jetzt geäußert habe, zumindest zum Teil recht geben. Sie haben damit recht, wenn sie sagen, dass der Sabbat der biblische Ruhetag ist. Eine Sache, die man jedoch kritisieren muss, ist, dass sie behaupten, dass der Sonntag als wöchentlicher Feiertag unbiblisch sei. Das ist nämlich eine Lüge.

Die Judaisierer aus dem Internet argumentieren, dass der Sonntag, wie aus dem Namen herauszulesen ist, der „Tag der Sonne“ ist, ein Tag, an dem die europäischen Heiden Sonnengötter verehrt haben. Ist das aber wirklich ein Argument dagegen? Am Samstag haben die europäischen Heiden den Gott Saturn verehrt. Deutlich wird dies beim englischen Namen *Saturday*, weil sich dieser Name aus den Wörtern *Saturn* und *day* zusammensetzt. So findet man es jedoch bei allen Wochentagen. Deswegen ist dies kein Argument gegen den Sonntag.

Wie schon erwähnt, ist der Sonntag der erste Tag der Woche. Jesus ist am ersten Tag der Woche auferstanden (Mt 28,1 f; Mk 16,1 f; Luk 24,1; Joh 20,1). Pfingsten, die Entstehung der Gemeinde, fällt auf den ersten Tag der Woche (Apg 2). Deswegen versammeln wir Christen uns am Sonntag. Der Sonntag (auch bekannt als „Tag des Herrn“) ist als wöchentlicher Feiertag sehr wohl biblisch. Auch wenn der erste Tag der Woche in der Bibel nicht als wöchentlicher Feiertag vorgeschrieben wird, gilt:

„Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch.“ (Röm 14,5 f)

Die anderen Feste des Alten Bundes²¹

Die Judaisierer aus dem Internet lehren auch, dass wir die anderen Feste aus dem Alten Bund halten müssen. Diese Lehre müssen wir nun auch überprüfen. Diese Feste haben symbolische Bedeutungen. Um zu wissen, wann genau sie stattfinden, müssen wir uns nach dem jüdischen Kalender richten. Wichtig ist bei diesem: Ein Tag endet mit dem Sonnenuntergang (ungefähr 19 Uhr). Deswegen beginnt der nächste Tag schon am Abend des vergangenen. Ein Monat beginnt mit dem Neumond. Damit ist aber nicht der „unsichtbare“ Mond gemeint, sondern die Mondsichel nach dem „unsichtbaren“ Mond. Ein Jahr beginnt nach biblischer Zählung mit dem Frühling. Die Feste der Thora sind das Passahfest (Pessach), das Wochenfest (Schawuot), das Posaunenfest (Rosch ha-Schana), der Versöhnungstag (Jom Kippur) und das Laubhüttenfest (Sukkot). Ich möchte jedoch nur auf die ersten zwei und den Versöhnungstag eingehen.

Das Passahfest besteht aus dem Sederabend (Vorabend des Passahfestes), dem Fest der ungesäuerten Brote (allg. Passahfest, an dem 7 Tage lang kein gesäuertes Brot gegessen werden darf) und dem Tag der Erstlingsfrucht (der Sonntag in den

²¹ Die Informationen der folgenden zwei Kapitel sind zum Großteil aus Wikipedia entnommen.

Tagen der Passahzeit). Was beim Passahfest nicht fehlen darf, ist ein Lamm ohne Fehl (2. Mose 12,21; 4. Mose 9,12; 28,19; Mk 14,12). Dieses wurde zum Passahfest immer geschlachtet. Ein Lamm ohne Fehl wird geschlachtet! Fällt uns da nicht etwas ein? „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Joh 1,29) „Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut.“ (Jes 53,7)

Jesus Christus ist das Lamm Gottes, das zur Passahzeit für unsere Sünden geschlachtet wurde. Am Sederabend hielt Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl. Am Tag der Erstlingsfrucht musste man die Erstlinge der Ernte dem Herrn opfern (3. Mose 23,10 f). Jesus ist an diesem Tag auferstanden. „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden.“ (1. Kor 15,20) Wir sehen also, dass das Passahfest für uns von großer Bedeutung ist. Es ist wichtig, an diesem Fest des Leidens und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu gedenken. Nun stellt sich aber noch die Frage, ob wir auch immer noch dabei sieben Tage lang kein gesäuertes Brot essen dürfen. Der Sauerteig (einschließlich aber auch alle anderen Backtriebmittel) symbolisiert die Sünde (Mt 16,6; 1. Kor 5,6 f). Traditionell werden beim Passahfest Matzen („Brot der Drangsal“) gegessen. Am Sederabend beim Abendmahl ist es eine Verordnung Gottes. Für die anderen Tage sollte man es niemandem vorschreiben. Ich persönlich würde davon aber auch nicht abraten. Matzen sind gut für die Ernährung.

Das Wochenfest findet 50 Tage nach dem Samstag der Passahstage statt (3. Mose 23,15+16; 5. Mose 16,10). Man beginnt die Zählung am Tag der Erstlingsfrucht. Am 50. Tag ist das Wochenfest. Es dauert zwei Tage. An diesem Fest wurde der Heilige Geist auf die Zwölf Apostel Jesu ausgegossen (Apg 2,1-4). Es ist für uns also auch ein wichtiger Gedenktag.

Der Versöhnungstag ist das höchste Fest bei den Juden. An diesem Tag geht es darum, sich miteinander zu versöhnen und Buße zu tun (3. Mose 16,29 ff). Es gilt als Sünde, an diesem Tag mit jemandem zerstritten zu sein. Die Tage vom Posaunenfest bis zum Versöhnungstag bezeichnen die Juden als „10 Tage der Reue und Umkehr“. An was denken wir denn eigentlich, wenn wir die Wörter Versöhnung, Buße, Reue und Umkehr hören? Es ist die Kreuzigung Jesu, die dadurch erbrachte Erlösung von den Sünden und unsere Bekehrung. Wir können hier deutlich sagen, dass wir dieses Fest nicht mehr einhalten müssen, weil der Zweck davon in Jesus Christus erfüllt wurde.

Als Schlussfolgerung zitiere ich aus Kolosser 2, 16+17:

„So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat.“

Sind die traditionellen christlichen Feiertage und Bräuche sündhaft?

Da die Judaisierer lehren, dass wir die Feste des Alten Bundes halten müssen, behaupten sie, dass die traditionellen christlichen Feiertage und Bräuche sündhaft seien. Sie sagen, dass diese heidnischen Ursprungs und somit Götzendienst seien.

„Weihnachten steht kurz vor der Tür! Das wohl bekannteste und beliebteste Fest des Christentums ist allerdings ein Fest, das nichts mit Christus zu tun hat. Weder ist der Mesias im Dezember geboren, noch fordert uns die Bibel dazu auf, dieses heidnische Fest aus Rom zu feiern. [...] Im Römischen Reich widmete man dieses Fest dem Gott Saturn [...] So, wie man Ende Dezember damals an den Sohn des Himmels Saturn gedachte, so meinen wir heute, wir würden den Sohn Gottes, Jeschua haMaschiah ehren, wenn wir dieses Fest, an dem Menschen geopfert wurden, in seinem Namen feiern.“ (EndzeitreporterMcM - Weihnachten > Das Fest der okkulten Sonnengötter)

„Auch der Sonnengott Mithra [...] hat natürlich am 25. Dezember Geburtstag...“ (EndzeitreporterMcM – Alle Jahre wieder > Die Wahrheit über Weihnachten)

„Ostern oder Weihnachten sind keine biblischen Feste, sondern babylonische und ägyptische Feste, die einfach nur christlich ausgeschmückt worden sind. [...] In Babylon war Ishtar die Göttin des Frühlings, die auch Astarte oder in Deutschland, bei uns, Ostara genannt wird“ (EndzeitreporterMcM – Ostern oder Passah? | Zwischen Heidentum und Bibel)

Erstmal ist zu erwähnen, dass die Judaisierer aus dem Internet diese Lehren möglicherweise von den Adventisten und den Zeugen Jehovas übernommen haben. Bei den Feiertagen gibt es aber bei den Konfessionen Unterschiede. Es gibt nämlich Feiertage, die eine Konfession feiert, die andere nicht. Die drei wichtigsten Feste feiern jedoch alle drei Konfessionen, nämlich Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Auf diese drei möchte ich eingehen.

Wie wir in den Videozitaten lesen, sagen die Judaisierer, dass an dem Tag, an dem Weihnachten gefeiert wird, antike Sonnengötter verehrt wurden. Damit haben sie eigentlich recht. Das genaue Geburtsdatum von Jesus kennen wir nicht. Aber muss es denn deswegen wirklich Sünde sein, an diesem Tag Weihnachten zu feiern? Schließlich denken wir doch an diesem Fest an die Geburt Jesu, nicht an irgendwelche Sonnengottheiten.

In der Praxis fällt Weihnachten bei uns in Deutschland eher auf den Abend des 24. Dezembers (Heiligabend). Die Orthodoxe Kirche feiert Weihnachten am 6. Januar, an dem Tag, an dem die westlichen Kirchen Epiphantias („Heilige drei

Könige“) feiern. Sehr erwähnenswert ist jedoch, dass auf die Weihnachtszeit auch das Datum des jüdischen Lichterfests (Chanukka) fällt. An diesem Fest gedenken die Juden der Einweihung des zweiten Tempels. Sieben Tage lang dauert es. Es ist überraschend! Meistens findet dieses Fest zur Weihnachtszeit statt. Es ist also nicht schlimm, wenn wir Weihnachten am traditionellen Feiertag feiern, nur weil in anderen Religionen an diesem Tag Götzen verehrt wurden oder werden. Natürlich haben Dinge, wie der Weihnachtsmann oder übertriebene Dekoration nichts mit dem Weihnachten zu tun, das wir feiern sollen. Schade nur, dass viele Menschen an Weihnachten nur an solche Dinge denken.

Eine Sache, die umstritten ist, ist der Weihnachtsbaum.

„Das wohl bekannteste Symbol der Weihnachtsfeiertage ist der Weihnachtsbaum, der unter anderem mit Silber und Gold verziert wird. Dies taten [...] bereits die antiken Ägypter, die ihren Baum zu Ehren ihres Sonnengottes verziert haben. Bäume wurden von vielen heidnischen Völkern weltweit vergöttert, die den Baum zum Hauptsymbol ihrer Sonnenanbetung machten, der außerdem für Fruchtbarkeit steht.“ (EndzeitreporterMcM – Alle Jahre wieder > Die Wahrheit über Weihnachten)

Die Judaisierer mögen mit dem, was sie sagen, recht haben. Aber muss denn der Weihnachtsbaum wirklich ein Bild der Sünde sein? Ein Bruder hat mir mal eine interessante Bedeutung des Weihnachtsbaums gesagt. Der Weihnachtsbaum symbolisiere den Baum des Lebens (Offb. 22,2), die Kerzen Christus als Licht der Welt, der Schmuck die Geschenke der Weisen und die Kugeln die Ewigkeit. Der wahre Hintergrund des Weihnachtsbaums ist aber, dass der 24. Dezember vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil der Gedenktag für Adam und Eva war, an dem als Symbol für den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen ein Baum mit Äpfeln behängt wurde, um an den Sündenfall zu gedenken.

Die Bedeutung von Symbolen oder Gegenständen kann bei den Menschen sehr unterschiedlich sein und sich drastisch verändern. Das Rind gilt im Hinduismus als heilig, während es bei uns keine besondere Bedeutung hat. Manche Gesten, die bei uns nichts Schlimmes bedeuten, sind in Asien eine Beleidigung. Es gibt viele Beispielen für die Relativität der Bedeutung von Symbolen und Gegenständen. Wer allerdings aus Gewissensgründen keinen Weihnachtsbaum haben will, muss ihn sich auch nicht besorgen. Da der Weihnachtsbaum in der Bibel nicht vorgeschrieben ist, brauchen wir ihn eigentlich nicht. Man kann ihn aber auch nicht mit der Behauptung, er sei „heidnisch“, verbieten, da Symbole - wie gezeigt - unterschiedlich interpretierbar sind.

In der Osterzeit gedenken wir der Kreuzigung und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Dies fand zur Zeit des Passahfestes statt. Der Name „Ostern“ leitet sich, wie die Judaisierer aus dem Internet sagen, von dem Namen der germani-

schen Frühlingsgöttin Ostara ab. Das Passahfest findet jedoch auch im Frühling statt. Ich persönlich mag den Namen „Ostern“ auch nicht. Aber auf Französisch zum Beispiel heißt Ostern *Pâques*, auf Italienisch *Pasqua*, auf Spanisch *Pascua* und auf Portugiesisch *Páscoa*. Da finden wir vom Namen her Ähnlichkeiten zum Passahfest.

Vom Datum her ist das Passahfest jedoch nicht ganz mit dem Osterfest identisch. Für den Beginn des Passahfestes ist nämlich der Monatstag festgelegt, beim Osterfest der Wochentag. Deswegen können die beiden Feste an unterschiedlichen Tagen stattfinden. Oft ist das Osterfest jedoch in die Tage des Passahfestes gefallen. In diesen Fällen war der Ostersonntag der Tag der Erstlingsfrucht im Passahfest, der Tag, an dem Jesus Christus auferstanden ist.

Als Jesus auferstanden ist, blieb er 40 Tage bei seinen Jüngern; dann fuhr er in den Himmel hinauf (Apg. 1,3-11). Deswegen feiern wir 39 Tage nach dem Tag seiner Auferstehung Christi Himmelfahrt. Die Zählung beginnt bereits am Tag seiner Auferstehung.

An Pfingsten wurde der Heilige Geist auf die Apostel ausgegossen. Somit ist Pfingsten eigentlich mit dem Wochenfest identisch. Der Begriff „Pfingsten“ kommt vom griechischen *pentēkostē hēméra*, d.h. „fünfzigster Tag“.

Ich finde, dass wir uns für die Tage, an denen wir der Kreuzigung und Auferstehung Jesu gedenken, nach dem Passahfest und dem jüdischen Kalender richten sollen. Wenn wir dies tun, werden sich für uns aber, wenn Ostern und Passah an unterschiedlichen Tagen stattfinden, auch Christi Himmelfahrt und Pfingsten verschieben.

Allgemein gilt ja für die Feiertage:

Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. (Röm 14, 5 f)

Die Speisegebote der Thora

Die Judaisierer lehren, dass wir auch noch die Speisegebote des Gesetzes halten müssen. Diese Lehre müssen wir nun auch unter die biblische Lupe nehmen. Da es zur Zeit der Apostel auch solche Irrlehren gab, versammelten sich die Apostel auch wegen dieser Frage zum Apostelkonzil. Zu welchem Entschluss sind die Apostel also gekommen?

„Es hat nämlich dem Heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzuerlegen, außer diesen notwendigen Dingen, dass ihr euch Enthaltet von Götzenopfern und von Blut und vom Erstickten und von Unzucht; wenn ihr euch davor bewahrt, so handelt ihr recht. Lebt wohl!“ (Apg 15,28 f).

Wie kann man das nur übersehen? Doch für den Fall, dass die Judaisierer behaupten, dass diese Stelle nicht klar genug ist, müssen wir noch weiter forschen. Ich zitiere aus 1. Korinther 10, 25-31:

„Alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird, das esst, ohne um des Gewissens willen nachzuforschen; denn ,dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt‘ (Ps 24,1). Und wenn jemand von den Ungläubigen euch einlädt und ihr hingehen wollt, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, und forscht nicht nach um des Gewissens willen. Wenn aber jemand zu euch sagt: Das ist Götzenopferfleisch! — so esst es nicht, um dessen willen, der den Hinweis gab, und um des Gewissens willen, denn ,dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt‘. Ich rede aber nicht von deinem eigenen Gewissen, sondern von dem des anderen; denn warum sollte meine Freiheit von dem Gewissen eines anderen gerichtet werden? Und wenn ich es dankbar genieße, warum sollte ich gelästert werden über dem, wofür ich danke? Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!“

Es wird hier nicht nur verdeutlicht, dass wir alles, was Gott geschaffen hat essen dürfen, sondern auch, dass wir die Speisegebote niemandem vorschreiben sollen. Die Speisegebote wurden erst durch das Gesetz gegeben. Noah konnte zwar schon zwischen reinen und unreinen Tieren unterscheiden (1. Mose 7,2), aber Gott sagte zu ihm und seinen Söhnen:

„Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen, während sein Leben, sein Blut, noch in ihm ist!“ (1. Mose 9,3 f)

Auch sagte Jesus in Markus 7, 15: „Nichts, was außerhalb des Menschen ist und in ihn hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was aus ihm herauskommt, das ist es, was den Menschen verunreinigt.“

Die Judaisierer und andere Christen argumentieren, dass es gesund ist, sich nach den biblischen Speisegeboten zu ernähren. Das mag stimmen. Es ist beispielsweise wissenschaftlich bewiesen, dass Schweinefleisch sehr schädlich sein kann. Ich habe auch schon von Christen gehört, die keine Judaisierer sind, die aber aus diesen Gründen kein Schweinefleisch essen. Unser Körper ist der Tempel Gottes, den wir nicht mit Schädlichem verunreinigen sollen (1. Kor 3, 16+17). Gott hat sich bestimmt etwas bei den Speisegeboten gedacht. Da durch den Neuen Bund aber jeder die Möglichkeit hat, eine innige Beziehung zu Gott zu haben, muss jeder selbst zur Erkenntnis kommen. In Römer 14, 14-20 heißt es:

„Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist; sondern es ist nur für den unrein, der etwas für unrein hält. Wenn aber dein Bruder um einer Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht mehr gemäß der Liebe. Verdirb mit deiner Speise nicht denjenigen, für den Christus gestorben ist! So soll nun euer Bestes nicht verlästert werden. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Ge-

rechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt. So lasst uns nun nach dem streben, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist demjenigen schädlich, der es mit Anstoß isst.“

Die Judaisierer lehren nicht nur, dass man die Speisegebote einhalten muss, sondern verurteilen auch die, die sie nicht halten. Das darf nicht sein! Deswegen heißt es im selben Kapitel in den Versen 1-4:

„Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten. Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der isst Gemüse. Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, dass du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten.“

Der Galaterbrief

Der Galaterbrief ist einer der Briefe, in denen der Apostel Paulus die Gesetzesfreiheit betont und vor Irrlehren warnt, die denen der Judaisierer im Internet gleichen. Als ich den Galaterbrief gelesen habe, hat es mir persönlich sehr geholfen, die Irrlehren der Judaisierer aufzudecken. Paulus sagt in seinem Brief an die Galater zum Beispiel dies:

„Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf dass ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt.“ (Gal 2,19, Lutherbibel 1912)

Was bedeutet das denn? Wie ich schon erwähnt habe, wird im Hebräerbrief verdeutlicht, wie Gott durch den Kreuzestod Jesu den Neuen Bund mit uns geschlossen hat, was im Alten Testament auch verheißen war. Dadurch sind wir, wie Paulus schreibt, dem Gesetz abgestorben. Die Judaisierer argumentieren immer, dass wir noch unter dem Gesetz sind, weil Jesus das Gesetz nicht aufgelöst hat (Mt 5,17). Doch eben wenn Jesus das Gesetz aufgelöst hätte, hätte Paulus nicht sagen können, dass er durch das Gesetz dem Gesetz abgestorben ist. Es ist damit gemeint, dass der Zweck des Gesetzes in Jesus Christus erfüllt wurde.

Paulus betont in diesem Brief auch, dass wir durch das Gesetz nicht gerecht werden können (Gal 2, 16; 3,2.5.8-14). Um nach dem Gesetz zu leben, müssen wir nämlich das ganze Gesetz halten, denn es heißt:

„Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, indem er sie tut! Und das ganze Volk soll sagen: Amen!“ (5. Mose 27, 26)

„Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.“ (Jak 2,10)

Das ganze Gesetz zu halten heißt also, wirklich alle Gebote zu halten. Das schließt auch Gebote wie die Beschneidung und die Opfergesetze mit ein. Wir können uns deswegen sicher sein, dass die Judaisierer nicht nach dem Gesetz leben. Sogar die Apostel Jesu, die aus dem Volk der Juden stammen, haben bezeugt, dass sie das Gesetz nicht einhalten konnten (Apg 15,10). Der Herr will außerdem auch, dass wir vollkommen sind (Matth 5,48; Kol 1,28; Jak 1,4). Wie sollen wir durch das Gesetz, das wir nicht halten können, vollkommen werden? Deswegen heißt es:

„Siehe, der Vermessene — unaufrichtig ist seine Seele in ihm; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.“ (Hab 2,4)

Diese Stelle zitiert Paulus in seinen Briefen oft, um zu verdeutlichen, dass wir durch den Glauben gerecht werden.

„Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ (2. Kor 3,6, Lutherbibel 1912)

Der Buchstabe ist das Gesetz, der Geist das Evangelium. Dies wirft bei einigen Menschen Fragen auf. Ist denn das Gesetz schlimm? Warum hat uns Gott das Gesetz gegeben und wozu war es da? Die Antwort darauf finden wir in Galater 3, 19-29:

„Was soll nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt - bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt -, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; Gott aber ist nur einer. Ist denn das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Auf keinen Fall! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles unter die Sünde eingeschlossen, damit die Verheißung aus Glauben an Jesus Christus den Glaubenden gegeben werde. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der offenbart werden sollte. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.“ (Elberfelder Bibel)

Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen, bis durch Jesus Christus der Neue Bund gekommen ist! Wenn die Judaisierer den Galaterbrief lesen, frage ich mich, wie sie das nur übersehen können. Deswegen lesen wir auch in Kapitel 4, 1-5:

„Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven (Knecht), obwohl er Herr über alles ist; sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente der Welt versklavt; als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, damit er die loskaufte, die unter dem Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfangen.“ (Elberfelder Bibel)

In Kapitel 4, 22-31 deutet uns der Apostel Paulus Abrahams Söhne Ismael und Isaak als Sinnbild für den Alten und den Neuen Bund. Ismael, der Sohn der Magd Hagar, steht für den Alten Bund; Isaak, der Sohn von Abrahams Frau Sarah, steht für den Neuen Bund. Durch den Alten Bund hatten wir die Knechtschaft empfangen, durch den Neuen die Kindschaft. Da wir aber durch den Neuen Bund die Kindschaft empfangen haben, sind wir Gottes Erben, denn es heißt:

„Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.“ (Joh 8, 35)

Es ist somit falsch von den Judaisierern, zu behaupten, dass wir noch unter der Thora stehen.

„So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen!“ (Gal. 5, 1)

Der Apostel Paulus würde bestimmt auch zu den modernen Judaisierern sagen:

„Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen!“ (Gal 5, 4)

Ist die Dreieinigkeitslehre unbiblich?²²

Neben vielen anderen unbiblichen Dingen behaupten die Judaisierer aus dem Internet auch, dass die Dreieinigkeitslehre eine Irrlehre sei. Sie lehnen die Dreieinigkeit nicht ganz ab, aber sie haben im Gegensatz zu den anderen Christen ihre eigene Interpretation. Auch wenn dies nicht unbedingt etwas mit dem Gesetz zu tun hat, ist es dennoch eine Sache, die von modernen Judaisierern oft betont wird und unbedingt überprüft werden muss. Viele Messianische Juden, von denen die aus dem Internet bekannten Judaisierer möglicherweise vieles übernommen haben, sehen die Dreieinigkeitslehre auch eher kritisch. Leider lehnen heute jedoch viele Sekten und Richtungen die Dreieinigkeit ab. Obwohl der Begriff „Dreieinigkeit“ in der Bibel nicht vorkommt, ist die Dreieinigkeit Gottes in der Heiligen Schrift gut verankert.

²²Inhalte dieses Kapitels sind zum Teil durch das Buch „Dreieinigkeit – Was lehrt die Bibel darüber?“ von Lothar Gassmann inspiriert.

Anstatt Dreieinigkeit, lehren die Judaisierer aus dem Internet eine „Zweieinigkeit“. Ihrer Lehre nach sind also nur der Vater und der Sohn Gott. Natürlich glauben sie auch an den Heiligen Geist, doch für sie ist er nur eine Kraft, die von Gott ausgeht.

Zitat aus einem Video:

„Dass der Heilige Geist kein göttliches Wesen ist und die Dreieinigkeitstheorie somit unbiblisch ist, kann mit der Tatsache, dass keiner der Verfasser der biblischen Briefe Grüße des Heiligen Geistes sendete, argumentiert werden. [...] Anhand dessen können wir erschließen, dass Paulus nicht die Persönlichkeit des Heiligen Geistes erwähnt. Wir finden auch nicht in einer einzigen Stelle in der Bibel, dass der Heilige Geist als Gott identifiziert wird. [...] Wir sollten nun auch verstehen, dass der Heilige Geist als ‚die Kraft des Höchsten‘ definiert wird. Und eine Kraft, wie wir wissen, kann ja keine einzelne Person sein.“ (Das Wort – Die Wahrheit der Dreieinigkeit)

Der Heilige Geist ist jedoch nicht nur eine Kraft, sondern auch eine Person der Dreieinigkeit. Dies lässt sich anhand einiger Bibelstellen belegen. Es mag zwar sein, dass der Apostel Paulus am Anfang seiner Briefe keine Grüße des Heiligen Geistes sendet, aber er schreibt an die Gemeinde zu Korinth in 2. Korinther 13, 13:

„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.“

Der Heilige Geist kommt ja schon in der innertrinitarischen Formel bei der Taufe vor (Mt 28,19). Das ist aber noch nicht alles! Der Heilige Geist spricht zu Menschen (Apg 13,2), hat einen Gefallen (Apg 15,28), lehrt (Luk 12,12), teilt Gaben zu (1. Kor 12,11), kann betrübt (Eph 4, 30), belogen (Apg 5,3) und gelästert werden (Mt 12,31 f). Das sind personale Eigenschaften! Außerdem verkündigt Jesus im Johannesevangelium den Heiligen Geist als Tröster und kennzeichnet ihn mit weiteren personalen Eigenschaften (Joh 14,16.26; 16,7-14). Ich möchte nun noch aus Apostelgeschichte 5, 3+4 zitieren:

„Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, sodass du den Heiligen Geist belogen hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast? Hättest du es nicht als dein Eigentum behalten können? Und als du es verkauft hattest, war es nicht in deiner Gewalt? Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott!“

Man muss sich diese Stelle nun genau anschauen. Hat Ananias nun den Heiligen Geist oder Gott belogen? Es ist kein Widerspruch! Diese Stelle verdeutlicht, dass auch der Heilige Geist Gott ist. Aus diesen Gründen kann der Heilige Geist nicht nur eine Kraft sein, sondern ist auch eine Person, Gott in der dritten Person

seiner Dreieinigkeit. Einige der Judaisierer aus dem Internet gehen jedoch auch so weit, dass sie sagen, Jesus sei nicht Gott.

Zitat aus einem Video:

„Jeschua der Messias, Jesus Christus, ist aber nicht Gott gleich. Er ist nicht der Gott Vater. Er hat auch nicht die Macht, wie sie der Vater hat. [...] Die ersten Christen vertraten nie die Ansicht, Jesus sei dem allmächtigen Gott gleich.“ (Das Wort – Die Wahrheit der Dreieinigkeit)

Wie können sich solche Leute noch Christen nennen? Es ist eine Grundlehre der Bibel und des christlichen Glaubens, dass Jesus Gott ist! Natürlich ist der Sohn nicht der Vater, so wie auch der Vater nicht der Sohn oder der Heilige Geist ist. Drei verschiedene Personen sind eins, ein Gott. Es mag für uns schwierig zu verstehen sein, aber wer sind wir, dass Gottes Wesen mit unserer Vorstellungskraft vereinbar sein muss? Dass Jesus Gott ist, lässt sich mit der Bibel jedoch leicht belegen. In Römer 9, 5 steht:

„...ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!“

Hier steht, dass Jesus Gott ist. Es ist wohl kaum zu übersehen. Im Johannes-evangelium heißt es schon im ersten Vers:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

Jesus ist das Wort (Joh 1,14; Off 19,12-14) und es steht hier geschrieben, dass es Gott selber ist. Nachdem Jesus auferstanden war und seinen Jüngern erschien, sagte Thomas zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28)

Wenn die Judaisierer aus dem Internet bei den eben genannten Beispielen den Begriff „Gott“ anders definieren würden, würden sie die Irrlehren der Zeugen Jehovas übernehmen. Sie kritisieren Lehren der Zeugen Jehovas, aber haben mit ihnen mehr gemeinsam, als sie vielleicht denken. In Offenbarung 1, 17 f spricht Jesus zu Johannes: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.“ So nennt sich Gott im Alten Testament (Jes 44,6; 48,12). Außerdem wurde Jesus angebetet (Mt 2,11; Apg 7,58; Off 5,8-10). Nur Gott ist würdig, angebetet zu werden (Jes 42,8; 48,11). Man könnte hier noch vieles aufzählen. Wir lesen im Neuen Testament, dass Jesus Titel und Ämter hat, die nur Gott besitzt.

Natürlich hat Jesus auf Erden dem Vater mehr Macht zugeschrieben. Damit argumentieren alle Antitrinitarier. Dabei vergessen sie jedoch, dass sich der Sohn auf Erden dem Vater untergeordnet hat.

„Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie

ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“ (Phil 2, 6-8, Lutherbibel 1912)

Antitrinitarier stempeln die Dreieinigkeitslehre als eine Lehre, die die Katholische Kirche erst bei Konzilen im vierten Jahrhundert entwickelt hat, ab. Das ist jedoch falsch. Wie wir sehen, ist die Dreieinigkeitslehre sehr wohl biblisch. Außerdem haben schon antike Theologen, wie Theophilus von Antiochia (gest. ca. 183) und Tertullian (ca. 150-220), die lange vor dem eigentlichen Katholizismus (dieser wurde erst von Augustinus ausgeprägt) gelebt haben, den Begriff „Dreieinigkeit“ geprägt.

Nachwort

Wir können anhand der Bibel also feststellen, dass die aus dem Internet bekannten Judaisierer definitiv Irrlehren verbreiten. Es ist die Pflicht eines jeden Christen, Irrlehren öffentlich zu melden. Ich persönlich bin den Lehren dieser Leute auch ungefähr ein Jahr lang gefolgt. Die Judaisierer bezeichnen die Christen, die ihren Lehren nicht folgen, als „gesetzlose Christen“. Das ist aber falsch.

Ich habe veranschaulicht, dass wir durch Jesus Christus im Neuen Bund sind, nicht im Alten, den Gott mit dem Volk Israel schloss. Der Alte Bund beinhaltet auch das Gesetz, das am Sinai gegeben wurde. Im Neuen Bund sind wir jedoch nicht mehr unter diesem Gesetz, sondern unter dem Gesetz des Herrn Jesus Christus.

„So bin ich denn für die Juden zu einem Juden geworden, um Juden zu gewinnen; für die Gesetzesleute zu einem Mann des Gesetzes – obgleich ich selbst nicht unter dem Gesetz stehe –, um die Gesetzesleute zu gewinnen; für die (Heiden), die das Gesetz nicht haben, zu einem Manne, der ohne das Gesetz lebt – obgleich ich nicht ohne Gottes Gesetz lebe, vielmehr dem Gesetz Christi unterworfen bin –, um die, welche das Gesetz nicht haben, zu gewinnen;...“ (1. Kor 9, 20 f, Menge Bibel). „Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!“ (Gal 6, 2)

Sogar die Rabbiner waren sich im Talmud einig, dass das Gesetz (Thora), das der Messias bringt, besser als das vom Sinai ist. „Die Thorah, die ein Mensch in diesem Zeitalter lernt, ist ein Nichts gegenüber der Thorah des Messias.“ (Midrasch Kohelet 11, 8)

Jesus spricht: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt 11, 29 f)

Verwendete Quellen: Schlachterbibel 2000 - Wikipedia - YouTube -

Dr. Lothar Gassmann: Dreieinigkeit – Was sagt die Bibel darüber?, Samen Korn 2012

Zeugen Jehovas missionieren auf Bahnhöfen Christen bitten die Deutsche Bahn um die gleichen Rechte

Haben Sie sie auch schon gesehen – die fein gekleideten Damen und Herren mit ihren Trolleys und der Wachturm-Literatur? Es sind Zeugen Jehovas. Diese stehen mit ihren weltweit über 165.000 Trolleys seit einiger Zeit nicht nur in Fußgängerzonen, sondern zum Beispiel in Deutschland auch in öffentlichen Gebäuden wie Bahnhöfen und Flughäfen.

Da bekanntlich eine Sondergenehmigung notwendig ist, wenn jemand seine Produkte in Bahnhöfen anbieten möchte, haben Christen bei der Deutschen Bahn nachgefragt, ob die Zeugen Jehovas eine solche Sondergenehmigung erhalten haben – und wenn ja, ob Christen ebenfalls eine solche Genehmigung erhalten können. Bei Redaktionsschluss stand die Antwort der Deutschen Bahn noch aus.

Der Brief wurde am 18. Juni 2018 an den Vorstand der Deutschen Bahn AG geschickt. Er wurde von Dr. Lothar Gassmann und Tobias Mai gemeinsam verfasst. Beide haben jeweils mehrere Bücher über Sekten, Kulte, Sondergemeinschaften und speziell auch über die Zeugen Jehovas veröffentlicht. Darin haben sie vor deren Lehren gewarnt, die von der Bibel abweichen.

Hier der Wortlaut des Briefes von Tobias Mai und Dr. Lothar Gassmann vom Christlichen Gemeinde-Dienst Pforzheim e.V. an die Deutsche Bahn AG:

Genehmigung zur Präsentation und passiven Information auf Bahnhöfen für freie christliche Versammlungen, Gemeinden und Werke

Sehr geehrter Herr Voß, seit einiger Zeit sehen wir Repräsentanten der Gemeinschaft der Jehovas Zeugen in Deutschland auf Ihren Bahnhöfen sich präsentieren und auf Anfrage Informationen weitergeben. Hat diese Gemeinschaft von Ihnen dazu eine Genehmigung erhalten? Ist dies zutreffend, bitten wir Sie um Auskunft, auf welcher Grundlage die Jehovas Zeugen von Ihnen eine solche Genehmigung erhalten haben. Wir haben Kontakt zu entsprechenden Presseorganen, die auch an dieser Fragestellung interessiert sind. Wir wissen, dass diese Gemeinschaft in Berlin sowie auch im Zuge des Zweitverleihungsverfahrens in einigen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland Körperschaftsrechte erlangt hat.

Als Publizist und Autoren sind wir mit der Gemeinschaft der Jehovas Zeugen und ihren Lehren vertraut. Wir haben uns in einigen Publikationen eingehend damit beschäftigt. Wir sprechen für freie christliche Versammlungen, Gemeinden und Werke, die nicht zentral organisiert sind, weil uns die Eigenverantwortung und Rechenschaft vor Gott und den

Menschen ein besonderes Merkmal ist. Die meisten dieser Gemeinschaften besitzen keine Körperschaftsrechte, sondern sind in der Regel eingetragene Vereine.

Wir verstehen uns als evangelikal. Das bedeutet, dass wir ungeachtet der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gemeinschaft, Kirche oder Organisation glauben, dass es auf eine Beziehung zu Jesus von Nazareth, der sich als der Sohn Gottes vorstellte, ankommt und durch ihn Frieden unter den Menschen, egal welcher Herkunft, und unvergängliches Leben möglich ist.

Wir bitten Sie um eine Genehmigung zur Präsentation und passiven Information auf Bahnhöfen der Deutsche Bahn AG und wenn möglich auch auf Bahnhöfen Ihrer Tochterunternehmen (z. B. S-Bahn Berlin GmbH).

Damit nicht jede Gemeinschaft eine eigene Genehmigung einholen müsste, bitten wir um eine Generalgenehmigung. Damit eine solche Genehmigung von Ihnen erteilt werden könnte, geht es nicht ohne Regeln. Diese Regeln haben wir in einem vorläufigen Entwurf eines Präsentations- und Verhaltenskodex zusammengefasst, die die Interessen der Deutsche Bahn AG, ihrer Tochterunternehmen und ihrer Kunden sowie der christlichen Versammlungen, Gemeinden und Werke berücksichtigt.

Entwurf

Präsentations- und Verhaltenskodex freier christlicher Versammlungen, Gemeinden und Werke auf Bahnhöfen der Deutsche Bahn AG und ihrer Tochterunternehmen

Die Deutsche Bahn AG und ihre Tochterunternehmen (im Folgenden DB AG) genehmigt für freie christliche Versammlungen, Gemeinden und Werke (im Folgenden Repräsentant), sich auf Bahnhöfen unter Beachtung dieses Kodex zu präsentieren und Informationen weiterzugeben.

1. Der Repräsentant darf sich auf Bahnhöfen der DB AG präsentieren und passiv informieren.
2. Der Repräsentant darf nicht aktiv informieren. Er darf insbesondere Passanten nicht ansprechen und ihnen nicht unaufgefordert Informationen aushändigen. Er darf nur nach Aufforderung Informationen weitergeben.
3. Der Repräsentant hat auf Anfrage der Passanten und des Personals der DB AG den Verantwortlichen mit seinen Kontaktdaten zu nennen und schriftlich auszuhändigen.
4. Eine Kopie der Genehmigung der Deutsche Bahn AG ist von dem Repräsentanten mitzuführen und auf Anfrage von Passanten und dem Personal der DB AG vorzulegen.
5. Der Betriebsablauf der DB AG ist durch den Repräsentanten nicht zu behindern und zu unterbrechen. Er hat sich am jeweiligen Standort so zu verhalten, dass Passanten und der Reiseverkehr nicht behindert werden.
6. Der Repräsentant darf nur mobile Ausstattung für seine Präsentation und Information verwenden, damit der Standort unverzüglich verlassen werden kann, insbesondere bei

Not- und Katastrophensituationen, um Hilfskräfte (Polizei, Feuerwehr, Notarzt usw.) nicht zu behindern.

7. Verstößt ein Repräsentant am jeweiligen Standort gegen diesen Kodex, so kann ihm vom Personal der DB AG die Genehmigung der Präsentation und Information an dem jeweiligen Standort entzogen werden.
8. Es gilt das Hausrecht der Deutsche Bahn AG und ihrer Tochterunternehmen.

Ansprechpartner der Deutsche Bahn AG:

Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin
E-Mail: info@deutschebahn.de
Internet: <https://www.deutschebahn.com>

Ansprechpartner für freie christliche Versammlungen, Gemeinden und Werke

Christlicher Gemeinde-Dienst – Pforzheim
Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e. V.
Am Waldsaum 39
75175 Pforzheim
Deutschland
Tel.: +49 07231 66529
Fax: +49 07231 4244067
E-Mail: info@cgd-online.de
Internet: <http://christlicher-gemeinde-dienst.de>
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unserer Bitte entgegenkommen könnten.

Endzeit-Konferenz NORD in Hohegrete

1.-4. November 2018

Das genaue Programm mit allen Referenten und Themen kann ab September in Hohegrete angefordert oder erfragt werden.

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete

57589 Pracht / Westerwald-Sieg

Tel. 02682-95280

Fax 02682-95282

Email: hohegrete@t-online.de

Homepage: www.haus-hohegrete.de

Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen!

11. Endzeit-Konferenz SÜD

in Bad Teinach 12.-16. September 2018

Mittwoch, 12.9.18, 19.30 Uhr: Reinhold Messal: Begrüßung und Gebetsgemeinschaft
20 Uhr: Lothar Gassmann: Apokalypse – die Offenbarung Jesu Christi erklärt. Teil 1

Donnerstag, 13.9.18, 10 Uhr: Sven Barth: „Es steht geschrieben“ - Das Wort Gottes als Fundament in der Endzeit (nach 2. Timotheus 4)
16 Uhr: Sascha Götte: Von Knechten, Lampen und Talenten (Matthäus 24,45-25,30)
19.30 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Absondern von der Gesetzlosigkeit, damit die Liebe zum Herrn nicht erkalte



Freitag, 14.9.18, 10 Uhr: Fritz Springer: Wachtet und lasst euch nicht verführen!
16 Uhr: Sven Barth: Falsche Toleranz - Die vergessene Praxis der Gemeindezucht
19.30 Uhr: Sascha Götte: Jesus Christus als König und Richter. Teil 2

Samstag, 15.9.18, 10 Uhr: Lothar Gassmann: Apokalypse – die Offenbarung Jesu Christi erklärt. Teil 2
16 Uhr: Uwe Bausch: Die Ideologie der "Eine-Welt-Agenda" - versteckte Botschaften und die Klarheit des Wortes Gottes
19.30 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Das Wort Gottes bewahren, damit wir in der Endzeit bewahrt bleiben

Sonntag, 16.9.18, 10 Uhr: Reinhold Messal: In der Endzeit: beständig in der Gemeinschaft

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:
Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099, Email: HausSonnenblick@t-online.de
Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Hinweis: Alle Vorträge der früheren 10 Endzeit-Konferenzen SÜD in Bad Teinach wurden als Audio aufgezeichnet und sind als MP3-CDs (je 9,80 Euro pro CD plus Porto) bei der Schriftleitung (S. 2) erhältlich.

Biblische Prophetie erfüllt sich vor unseren Augen!

Das Gericht über diese Welt reift aus. Jerusalem wird immer mehr zum Taumelbecher für die umliegenden Völker und zum Laststein für alle Nationen. Der Messias wird kommen und die Bewohner von Jerusalem werden Ihn erkennen, den sie am Kreuz durchbohrt haben. Dann geht auch die Zeit der Nationen zu Ende. Diese Botschaft finden wir in der Bibel, insbesondere auch beim Propheten Sacharja.

In einer Vers-für-Vers-Auslegung möchte ich mit Gottes Hilfe den Propheten Sacharja und seine Botschaft für die heutige Zeit und die bevorstehende Zukunft erklären und uns helfen, für das Kommen des HERRN Jesus bereit zu sein.

Die Endzeit-Prophetie des Propheten Sacharja und ihre Erfüllung heute

8.-14. Oktober 2018 in Bad Teinach / Schwarzwald.

Referent: Dr. theol. Lothar Gassmann

Montag, 8.10.18: 19.30 Uhr: Ruf zur Umkehr (Sacharja 1)

Dienstag, 9.10.18, 10 Uhr: Die feurige Mauer (Sacharja 2)

Dienstag, 9.10.18, 19.30 Uhr: Hohepriester, Leuchter und zwei Ölbäume
(Sacharja 3 und 4)

Mittwoch, 10.10.18, 10 Uhr: Fluch, Sünde, Krieg und der neue Tempel
(Sacharja 5 und 6)

Mittwoch, 10.10.18, 19.30 Uhr: Recht und Erbarmen statt Fasten (Sacharja 7)

Donnerstag, 11.10.18, 10 Uhr: Segen wird strömen von Jerusalem (Sacharja 8)

Donnerstag, 11.10.18, 19.30 Uhr: Der Messias kommt als König (Sacharja 9)

Freitag, 12.10.18, 10 Uhr: Die Rückkehr des Volkes Gottes (Sacharja 10)

Freitag, 12.10.18, 19.30 Uhr: Echte und falsche Hirten (Sacharja 11)

Samstag, 13.10.18, 10 Uhr: Der Endkampf um Jerusalem und der Durchbohrte
(Sacharja 12)

Samstag, 13.10.18, 19.30 Uhr: Die Reinigung des Landes (Sacharja 13)

Sonntag, 14.10.18, 10 Uhr: Der Messias erscheint auf dem Ölberg und errichtet
sein Friedensreich (Sacharja 14)

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099, Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Neuerscheinung,

ab sofort beim Jeremia-Verlag www.jeremia-verlag.com oder bei der
Schriftleitung erhältlich:

Dr. Lothar Gassmann:

Wetterleuchten der Apokalypse

Der Prophet Daniel und seine Botschaft gestern – heute – morgen

320 Seiten, 14,80 Euro

Gott schenkte dem Propheten Daniel Einblicke in die Geschichte, die weit über seine Zeit hinaus bis in die Endzeit und die Ewigkeit hinein reichten.

Eine auf die Gegenwart bezogene und leicht verständliche Auslegung eines der wichtigsten Propheten der Bibel!

Aus dem Inhalt:

Gott belohnt die Treuen - Die Reiche dieser Welt vergehen, Gottes Reich kommt - Bewahrung in den Flammen - Hochmut kommt vor dem Fall - Gewogen und zu leicht befunden - Daniel in der Löwengrube - Die vier Tiere und der Menschensohn - Der Widder und der Ziegenbock - Das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen - Rede, HERR, Dein Knecht hört! - Gott ist der Herr der Geschichte - Die letzten Geheimnisse





Glaube, dem die Tür versagt,
steigt als **Aberglaub'** ins Fenster.

Wenn ihr nicht nach **Jesus** fragt,
kommen zu euch die Gespenster.

Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen

Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt
gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels;
denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut,
sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten,
gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit,
gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag wider-
stehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit,
und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestieft
mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens.

Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile
des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils
und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist,
indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht
zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen.

Epheser 6,10-18